

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

226 (17.5.1907) Mittagausgabe

Expedition:
Birkel und Lammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Markt.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Am Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.10.
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen:
Die Beilage 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresplanbuch
und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
S. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Teil
Albert Herzog.
für den Anzeigen-Teil
H. Rindfleisch,
amtlich in Karlsruhe.

Auflage:
34000 Expl.

gedruckt auf 2 Zwilling-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 226.

Karlsruhe, Freitag den 17. Mai 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Zur Reform des Gemeinde-Wahlrechts.

Rh. Karlsruhe, 17. Mai. Wie wir erfahren, trägt sich der
neue Minister des Innern ernstlich mit der Absicht, in der nächsten
Landtagsession die Gemeinde-Wahlreform nicht der Initiative
der Fraktionen zu überlassen, sondern selbst eine Vorlage einzu-
bringen. Selbstverständlich war Freiherr v. Bodman während
der letzten Wochen noch nicht in der Lage, sich in alle Einzelheiten
zu vertiefen. Die Angelegenheit befindet sich vielmehr noch im
Stadium der Erwägungen, der Fühlungnahme und Vorberei-
tungen. Angehts ihrer politischen Tragweite hat auch das
Staatsministerium noch ein gewichtiges Wort mitzureden und
vor allem dürfen noch manche an maßgebender Stelle gehö-
rigen Bedenken zu beschwichtigen bzw. zu berücksichtigen sein. Immer-
hin darf, wie wir hören, mit ziemlicher Gewissheit angenommen
werden, daß die Einführung der direkten Wahl der Bürger-
meister und Gemeinderäte mindestens in allen Gemeinden bis
zu 3000 Einwohnern, sowie eine Änderung der Klassenein-
teilung für die Bürgerausschuß-Wahlen sowohl in den größeren
Städten als in den übrigen Gemeinden in Betracht kommt.
Wahrscheinlich ist, daß in der Städte-Ordnung die Reanentung
der Gesamtzahl der Wahlberechtigten an Stelle der jetzigen
Zwölftelung und für die übrigen Gemeinden mit wenigen Aus-
nahmen die Schöpfung vorgeschlagen wird. Auch die Zulaf-
fung des Proportionalwahlrechts in Verbindung mit der Klassen-
einteilung steht wohl außer Frage. Dagegen ist in Regierungs-
kreisen wenig Geneigtheit vorhanden, an eine gründliche Revi-
sion unserer veralteten Städte-Ordnung oder auch nur an eine
wesentliche Erweiterung der Rechte der Stadtverordneten, so-
wie an eine Verringerung der Kompetenzen der Bürgermeister und
Stadtträte heranzutreten. Man stellt sich hier auf den Stand-
punkt, daß die badischen Städte unter ihrer bisherigen Ver-
waltung emporgelöhnt seien und sich einer musterhaften Ver-
waltung erfreuen, die Städte-Ordnung sich also bewährt habe.

Die Fraktionen der Zweiten Kammer werden sich mit
diesen Zuständen nicht zufrieden geben. Die Führer der
Majorsparteien sind zwar bei ihrer jüngsten Beratung, welcher u.
a. die Abgeordneten Dr. Wilkens, Binz, Günner, Rebmann,
Pfefferle, Wittum, Heimbürger, Benden, Jhrig und Fröhlich
amwohnten, noch nicht zu einer Einigung gelangt; aber diese
hat sich als möglich, ja als wahrscheinlich erwiesen, und nach dem
erfolgten Meinungsaustausch ist es sicher, daß die gemeinsamen
Forderungen über den Inhalt des Regierungsentwurfs hinaus-
gehen werden. Man wird wohl die direkten Wahlen mindestens
für alle Gemeinden bis zu 4000 Einwohnern verlangen und auf
eine Erweiterung der Befugnisse der Stadtverordneten, viel-
leicht auch auf einer Schöpfung bei der Klasseneinteilung der
Städte bestehen. Man darf jedoch hoffen, daß die Regierung
in dem zu erwartenden Entwurf nicht gleich ihr letztes Wort
gesprochen haben und daß sie davon absehen wird, die völlig aus-
sichtslose Forderung zu stellen, als Kompensation für weitere
Zugeständnisse das Bestätigungsrecht bei den Bürgermeister-
wahlen einzubehalten.

Die großh. bad. Fabrikinspektion im Jahre 1906.

Karlsruhe, 16. Mai. In Ergänzung unseres kürzlichen Aus-
zugs aus dem Jahresbericht der badischen Fabrikinspektion, der,
wie jüngst berichtet, im Verlage von Ferdinand Thier-
garten, Karlsruhe (Preis 8 Mark) erschien, seien hier

noch einige Beispiele angeführt, die zeigen mögen, zu welchen Wei-
terungen die Befragung von Arbeitern führen kann, wenn diese hierauf
nicht vorbereitet sind oder aus nachlässiger Verantwortung Nach-
teile für sich befürchten. An einer infolge einer Beschwerde stattfin-
denden Revision eines Betriebes im Oberlande beteiligte sich der Arbeit-
geber auf Wunsch des Beamten nicht. Der erste Arbeiter, an den der
Beamte sich wandte, verwies auf den Beschwerdeführer, dieser wieder auf
andere Arbeiter und bei diesem Hin und Her konnte der Beamte nur
mit Mühe aus den Arbeitern das herausfragen, was der Beschwerdefüh-
rer schon mitgeteilt hatte. Nach der Revision beschuldigte einer der
Arbeiter den revidierenden Beamten, er habe unter Vertrauensbruch
dem Arbeitgeber den Namen des Beschwerdeführers genannt. Die In-
spektionskommission wandte sich an den Vertrauensmann der Organisa-
tion; nach Prüfung der Angelegenheit veranlaßte diese den Arbeiter zur
entscheidenden Zurücknahme seiner Anklage. — Bei der Revision eines
anderen Betriebes schloß der Beamte aus gewissen Anzeichen die Ver-
mutung, daß Gesetzesübertretungen stattfänden; trotz gesonderter Be-
fragung der Arbeiter u. des später hinzukommenden Unternehmers konnte
jedoch eine Befragung nicht festgestellt werden. Späterhin sah sich der
Beamte in tiefer Dunkelheit auf der Straße von Gestalten umgeben, einigen
Arbeitern, die ihm mitteilten, daß er heute von den Befragten bei der
Revision falsch unterrichtet worden sei, tatsächlich fände die gemutmaßte
Gesetzesübertretung regelmäßig statt. Die Scheu der Arbeiter vor be-
lastenden Aussagen führte auch bei den durch die Fabrikinspektion ver-
anlaßten weiteren polizeilichen Erhebungen zu einem negativen Er-
gebnis. — Infolge sehr dringlicher Beschwerden, die der Gauleiter einer
Organisation vorbrachte, wurde ein Betrieb im Unterlande eingehender
revisiert. Es stellte sich heraus, daß nur die Angehörigen
belegter Organisation sich der Beschwerde angeschlossen, während die Mit-
glieder einer im Betrieb ebenfalls vertretenen freien Gewerkschaft die
Zustände für einwandfrei erklärten, was auch mit dem Revisionsbefund
übereinstimmte. Hier war die Anrufung der Fabrikinspektion nicht aus
fachlichen Gründen erfolgt, sondern in der Absicht, Borspann für eine
bestimmte Organisation zu gewinnen. Daß die Fabrikinspektion sich
von solchen Erhebungen fernhalten muß, kann kein Verstandiger be-
zweifeln. Wir müssen uns damit begnügen, die sachliche Mitarbeit der
Arbeiterorganisationen, mögen sie heißen wie sie wollen, anzuerkennen
und zu fördern, wie dies bisher geschehen ist und unbeirrt auch künftighin
geschehen wird.

Es erfreulich es ist, wenn bei einer Revision um Äußerung an-
gegangene Arbeiter eines Betriebes auf Verlangen des Beamten mit
sachlichen Rechten angeben können, daß ernstliche Mängel nicht be-
stehen, so verhängnisvoll ist es andererseits, wenn Arbeiter in der Sorge
um ihre Profistelle vom Vorhandensein bestehender Mängel oder vom
Vorkommen von Gesetzesübertretungen nichts wissen wollen, ein nicht
selten vorkommender Fall. Dies kann unter Umständen den Erfolg
einer Revision völlig in Frage stellen, die Position der Arbeiter dem
Arbeitgeber gegenüber schwächen und die Ausnahmestellen ihren Mit-
arbeitern gegenüber in eine sehr peinliche Lage bringen. Wo sie daher
des Augen einer Befragung nicht sicher sind und zugleich Nachteile für
den Befragten befürchten müssen, unterlassen es die Beamten der Fa-
brikinspektion, Arbeiter ins Gespräch zu ziehen, denn schon das Gespräch
an sich, nicht sein Inhalt, gibt oft schon Anlaß zu unliebsamen Wir-
kungen für den Arbeiter. Aber auch für den Fall, daß die erteilten Aus-
künfte sachgemäß sind, besitzen, vereinzelte Ausnahmen abgerechnet,
diese kurzen und für den Arbeiter unvorhergesehenen Unterredungen keine
große Bedeutung, wie Jahresberichte schon vor mehr als fünfzehn
Jahren feststellten und woran sich im Laufe der Zeit nichts geändert hat.
Für keine Tätigkeit eignet sich die Anwendung bürokratischer Schab-
lone weniger, als für die Wirksamkeit der Fabrikinspektion; daher wird
nach wie vor jeder Beamte bei seinen Revisionen zur Befragung von
Arbeitern nur schreiten, wenn die Umstände es gebieten und die Wahr-
nung der berechtigten Interessen der Arbeiter dies zuläßt. Es darf
die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Organisationen und die
Presse auch in dieser Richtung aufklärend wirken, damit künftighin
Mißverständnisse vermieden bleiben. Im übrigen muß anerkannt wer-

den, daß es — und besonders im nördlichen Industriezentrum des
Landes — doch eine Reihe von fortgeschrittenen Industrien gibt, denen
eine Heranziehung von Arbeitern bei den Revisionen durchaus nicht un-
erwünscht ist. Geradezu erfrischend aber wirkt es, wenn bei einer
Revision die Arbeiter aus eigener Initiative umfassen und freiwillig
vor den Beamten treten, um sachliche Wünsche zu begründen; solche
Fälle sind allerdings sehr selten.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Der preussische Geh. Regierungsrat Friedrich
Hintelen ist auf der Rückreise aus Catania nach Karlsruhe in Flume
bei der Einfahrt des Dampfers infolge Herzschlages plötzlich gestorben.

Der Geh. Oberregierungsrat Friedrich Hintelen war Präsident
des Oberlandeskulturgerichts in Berlin. Er war am 24. Mai 1886
in Arnberg geboren. 1867 nahm er als Kreisrichter in Witten seine
Entlassung aus dem Justizdienst und ging zur landwirtschaftlichen
Bewirtschaftung über. Vor zwei Jahren hatte er sein fünfzigjähriges Dienst-
jubiläum gefeiert.

Dresden, 16. Mai. Der Bruder des Königs, Prinz Johann
Georg, wird voraussichtlich am 25. Mai, dem Geburtstag des Königs,
aus dem Militärdienst auscheiden und sich völlig in das Privatleben
zurückziehen. Der Prinz ist Generalmajor und Kommandeur der 1.
Infanteriebrigade Nr. 45.

Der neue Personentarif.

Berlin, 17. Mai. Der preussische Minister für öffentliche Ar-
beiten hat an sämtliche Eisenbahndirektionen ein Rundschreiben gerichtet,
das großes Interesse erregen muß. Den Reisenden wurden teilweise
nach Stationen, für die mehrere Karten über verschiedene Wege aufzulegen,
die Karten zum teuersten Tarif verabsichtigt, da diese die ausgedehnteste
Gültigkeit hatten. Die Reisenden haben infolge dessen ein erhöhtes Fahr-
geld gezahlt. Der Minister nimmt daher Veranlassung, darauf hinzu-
wirken, wonach bei Ausgabe von Fahrkarten nach solchen Stationen, die
über verschiedene Bahntrecken zu erreichen sind, die Reisenden zuvor zu
fragen sind, auf welchem Wege sie die Reise zu machen beabsichtigen.
Die Schalterbeamten haben mit Rücksicht auf die jetzt eingetretene
Preiserhöhung hierbei auf die Unterschiede in den Preisen der ein-
zelnen Fahrkarten von selbst aufmerksam zu machen.

Ferner sind die Reisenden, solange die jetzigen Tarife noch be-
stehen, und wenn Fahrkarten nach Auslandsstationen verlangt werden,
darauf aufmerksam zu machen, daß es vorteilhafter ist, wenn zunächst
nur Karten für die deutschen Strecken gelöst und auf den Grenzüber-
gangsstationen zur Fortsetzung der Fahrt neue Karten gekauft werden.

Der Minister macht den Direktoren weiter zur Pflicht, mit allem
Nachdruck die Umarmung der Tarife für die Auslandsverkehrs zu
fördern.

Erzbischof Adert und Pfarrer Granbinger.

München, 15. Mai. Pfarrer Granbinger erhielt am 13. Mai
nachmittags ein Schreiben des Erzbischofs Adert, wonach dieser es
andauernd als ein Vergernis betrachtet, wenn Granbinger sich als
Mitglied oder Hospitant den Liberalen anschließt. Die liberalen
Blätter nehmen an, Granbinger werde jedenfalls, wenn er gewählt
werde, keiner Partei beitreten, sondern Wilder bleiben.

Der Streik in Posen.

hd Posen, 16. Mai. (Tel.) Wegen Vergehen gegen die §§ 130a,
110 und 73 des Strafgesetzbuches hatte sich der 75jährige Propst Edmund
Boguski aus Gromaden vor der Strafkammer ein Scheidewort zu ver-
antworten. Er hatte im Oktober v. J. von der Kanzel herab, nachdem
er den Hirtenbrief des verstorbenen Erzbischofs v. Stobienski verlesen
hatte, die Eltern aufgefordert, im Schulstreit zu beharren. Ferner hatte
er geäußert, daß der Staat kein Recht hätte, die Kinder die Glaubens-
wahrheit in einer ihnen unverständlichen Sprache lehren zu lassen. Ein
Staat, der dies tue, treibe Pseudo-Kultur. Der Angeklagte wurde zu
2 Monaten Gefängnis verurteilt. (L.-A.)

John Darrows Tod.

Von Melvin L. Seever.

(Nachdruck verboten.)

Als ich mit dem Verlesen des umfangreichen Schriftstückes
zu Ende war, schwebten Florence und Matland eine Weile.
Sie blickte auf ihn, als müsse sie sein Urteil hören, bevor sie
selbst zu sprechen wagte. Als er endlich den Mund öffnete,
kamen die Worte in einem mißvergnügten Tone hervor: „Das
alles hört sich an wie ein interessanter Roman, aber es ist eine
Stelle darin, die mir nicht gefällt: die Nachricht, daß Ragobah
unter seinem eigenen Namen reist. Ein Mörder wird kaum je
so leichtsinnig sein. Der erste Umstand, der den Verdacht gegen
ihn entkräftete, war sein Herumtreiben in der Nähe von
Darrows Hause, der zweite ist dies offene Hervortreten mit
seinem Namen. Ich glaube beinah.“ — hier stockte er für ein
paar Sekunden, um dann hinzuzufügen: „Nun, wir müssen
vorläufig in Geduld einen weiteren Bericht unseres Freundes
Siddons abwarten.“

Zweites Kapitel.

Zehn Tage mußten wir warten, bis ein weiterer Bericht
aus Bombay kam, und wir füllten diese Zeit begrifflicherweise
mit unzähligen Kombinationen und Vermutungen darüber
aus, was er uns bringen würde. Als er dann endlich kam, war
es wieder meine Aufgabe, ihn vorzulesen. Herr Siddons schrieb:
„Es ist eine sehr überraschende Mitteilung, die ich Ihnen
heute zu machen habe, so überraschend, daß ich zuerst im Be-
griff stand, sie Ihnen kurz telegraphisch zu übermitteln. Bei
näherem Überlegen sah ich mir aber die ausführliche briefliche
Mitteilung doch besser, und so lasse ich sie hier folgen.“

Die „Dalmatia“ lief fahrplanmäßig am Donnerstag im

Safen von Bombay ein, und unter ihren Fahrgästen befand sich
Ragobah. Als er den Dampfer verließ, wurde er auf meine
Veranlassung verhaftet. Beim Verhör schienen ihn die An-
fragen, die ich gegen ihn vorbrachte, durchaus nicht in Verlegen-
heit zu bringen. Dies überraschte mich übrigens nicht, denn ich
hatte nicht erwartet, daß ein Mann, der seinen nackten Körper
von Mahajan bis zum Ganges über den glühenden Sand
wälzte und der sich von der Waisya- bis zur Brahmanafate auf-
schwangen konnte, sich so leicht durch Furcht oder sonstige Er-
regung verraten würde. Seine Bekanntschaft mit Herrn
Darrows und das feindselige Verhältnis, das zwischen ihnen
herrschte, gab er ohne weiteres zu. Auf die Beschuldigung,
am Abend des 22. April in Dordchester den Mord verübt zu
haben, fragte er sehr kühl, ob mir bekannt sei, wann und mit
welcher Gelegenheit er Indien verlassen habe. Ich hatte dies,
wie Sie wissen, in Erfahrung gebracht und sagte ihm, er sei mit
demselben Schiffe, das ihn zurückgeführt habe, abgefegelt, mit
der „Dalmatia“, die am 21. April in New-York anlangen sollte,
so daß er reichlich Zeit behielt, vor dem Abend des 22. in Boston
einzutreffen.

Hierauf erwiderte er mit der größten Ruhe: „Der Sahib
hat recht. Ich fuhr mit der „Dalmatia“ ab, die am 21. April
in New-York fällig war. Dieses Schiff ist, wie Ihnen bekannt
sein dürfte, ein Doppelschraubendampfer. Gerade auf dieser
Fahrt brach eine Schraube, und infolgedessen erreichte der
Dampfer New-York erst am 24. April, mit drei Tagen Ver-
spätung, ohne daß ein Passagier auf ein anderes Schiff über-
geführt worden wäre. Wenn Sie sich gefälligst zum Bureau der
Dampfschiffahrtsgesellschaft bemühen wollen, so werden Sie mir
die Unannehmlichkeit einer längeren Gast ersparen können.“

Er sagte das alles mit völliger Beherrschung seiner Stimme
und einer kalten, messerscharfen Höflichkeit. Mein erster Ge-

danke war, es sei nur eine List, um Zeit zu gewinnen, aber die
Beamtin der Gesellschaft bestätigte Ragobahs Aussage Wort
für Wort. Die „Dalmatia“ war am 24. April, elf Uhr vor-
mittags, mit zerbrochener Schraube in den New-Yorker Hafen
eingelaufen!

Das Netz von Umständenbeweisen um Ragobah schien so
eng, daß ein Entrinnen unmöglich war, und doch vermochte er
beim ersten Versuche, es um ihn zusammenzuziehen, mit Leicht-
fertigkeit durch seine Maschinen zu schlüpfen. Gegen solch ein Alibi
läßt sich nicht ankämpfen, und ich muß daher zugeben: Rama
Ragobah kann unmöglich John Darrows Mörder sein. Daß
er die Tat geplant hat, daß es seine Absicht war, sich bei der
Ausführung an Ort und Stelle zu befinden, mag wohl sein, aber
wir müssen sofort jeden Gedanken an seine persönliche Täter-
schaft aufgeben.“

Eine gewaltige Aufregung bemächtigte sich meiner Keinen
Zuhörerschaft, als ich so weit gelesen hatte, und ich selbst fühlte
mich zunächst unfähig, fortzufahren. Ragobah unschuldig! All
unsere Kombinationen über den Haufen geworfen! John Dar-
rows Mord und Verdacht unbegründet, — und doch dies ge-
heimnisvoll-schreckliche Verbrechen! Wer war nun der Mörder?
Oder war auch diese Vermutung falsch und hatte irgend ein
unerklärter Zufall Herrn Darrows Leben geendet?

Alle diese Fragen stürmten auf uns ein und fanden Worte
in jenen erregten Augenblicken. Florence und meine Schwester
sprachen gleichzeitig durcheinander, und auch ich selbst vermochte
nicht zu schweigen. Verhältnismäßig am ruhigsten war Mat-
land; als er sich wieder vernehmlich machen konnte, sagte er
langsam: „Ich habe so etwas geahnt. Mir wollte verschiedenes
nicht mehr stimmen. Aber lassen Sie uns zunächst noch hören,
was Herr Siddons weiter schreibt.“

(Fortsetzung folgt.)

Italien.

— Rom, 16. Mai. (Tel.) Die Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung sämtliche Kapitel des Budgets des Neujahrs an.

Portugal.

Die Diktaturdekrete. — Lissabon, 16. Mai. (Tel.) Die Minister beschloßen, den Wortlaut der „Diktaturdekrete“, die sie erlassen wollen, selbst derjenigen von nicht politischem, sondern rein administrativem Charakter, vor ihrer Unterzeichnung zu veröffentlichen, damit die öffentliche Meinung dazu Stellung nehmen könne.

In den offiziellen Organen wird betont, die Regierung unternehme es, das parlamentarische Regime wieder herzustellen, nicht als ein Feld der Repressalien und des Hinterhalts der Parteien, sondern als eine Versammlung, die die großen Interessen der Nation vertritt.

Ägypten.

— Cairo, 16. Mai. Tel. Sir Elton Gorst, Nachfolger Lord Cromers, überreichte am 16. Mai dem Khedive sein Beglaubigungsschreiben und drückte dabei sein Vertrauen aus, daß ihm zur Vereidigung des Amtes jede Hilfe zuteil werde.

Der Khedive erwiderte, er sei glücklich über die Wahl des Königs, in der er einen neuen Beweis erblicke, die freundschaftlichen Bande zwischen England und Ägypten fester zu knüpfen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Mai d. J. gnädigst bemogen gefunden, die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: A. vom Orden des Heiligen des Kreuzes: dem Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, General der Kavallerie von Scholl; dem Kommandeurkreuz erster Klasse: dem Hofmarschall Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Grafen von Jellisch und Trüschler; dem Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Leibarzt Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Generaloberarzt Dr. Aberg; dem Ritterkreuz: dem Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Major von Neumann, Josef und Major Freiherrn von Soden; B. vom Orden vom Jährigen Löwen: dem Ritterkreuz erster Klasse: dem Chirurgen im Auswärtigen Amt, Geheimen Hofrat Laeger; dem Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Königlich Preussischen Oberhofmarschallamtsekretär Krauß.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. Mai d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Amtsvorstand, Geheimen Oberregierungsrat Wilhelm Haape in Baden das Kommandeurkreuz zweiter Klasse höchsten Ordens vom Jährigen Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Mai d. J. gnädigst geruht, den Amtsvorstand, Geheimen Oberregierungsrat Wilhelm Haape in Baden auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leibender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen, den Amtsvorstand, Oberamtmann Wolfgang von Frey in Müllheim in gleicher Eigenschaft nach Baden zu versetzen, den Oberamtmann Heinrich Gehring in Heidelberg zum Amtsvorstand in Müllheim und den Amtsvorstand, Oberamtmann Karl Kamm in Baden unter Verleihung des Titels Regierungsrat zum Kollegialmitglied des Ministeriums des Innern zu ernennen, den Amtsvorstand, Oberamtmann Leopold Raser in Vöhringen in gleicher Eigenschaft nach Baden und den Oberamtmann Friedrich Schmitt in Rastatt in gleicher Eigenschaft nach Vöhringen zu versetzen, den Referendar Dr. Waldbemar Gädke aus Heidelberg unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirkamt Rastatt als Beamten beizugeben, sowie den Referendar Gustav Böhre aus Gutach unter Verleihung des Titels Amtmann zum wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiter des Statistischen Landesamtes zu ernennen.

Personalmeldungen.

— (Karl), Provinzialamtsassistent in Freiburg i. Br., früher bei der Schutztruppe für Südwestafrika, ein Dienstalter als Provinzialamtsassistent der Gerechtigkeit vom 4. Oktober 1906 beigelegt.

Der Münchener Hoftheater-Prozess.

— München, 16. Mai. Im Augenblick, da vor dem Schöffengericht in der Hoftheater-Prozess die Sitzung am 16. Mai um 10 Uhr im Hoftheater im Saal der Hoftheaterkapelle beginnt, so beginnt die Verhandlung im Hoftheater im Saal der Hoftheaterkapelle, in welchem die Presse allein 28 Plätze einnimmt, ist fast in jeder unentbehrlicher Unordnung. Die eleganten Toiletten unserer Hoftheaterkünstlerinnen, so sagt der Berichterstatter der Allg. Ztg., kommen gar nicht recht zur Geltung und das durch die Verschämtheit des Raumes nicht eben zahlreich vertretene Publikum macht krampfartige Anstrengungen, um von den ausdrucksfähigen Stimmen der Schauspieler die Stimmung des Tages abzuleiten. Endlich sind die Zeugen aufgerufen und vorläufig entlassen.

Oberlandesgerichtsrat Mayer verliest mit sonorer Stimme, doch fast ohne Betonung, die inkriminierten Artikel. Das scheint zuerst recht langweilig — weiß doch jeder, was in ihnen steht. Aber schließlich hört man sie doch mit Interesse an und alle Blicke sind auf den Generalintendanten v. Speidel gerichtet, der ein bißchen spöttisch über den Zuschauerraum hinwegsieht. Das flott aufgeworfene Schnurrädchen läßt sein Gesicht so frisch und frisch erscheinen, und als der Oberlandesgerichtsrat die Stelle verliest, da der Generalintendant auf die Presse weist, wird vom Berichterstatter zur Erzählung und zurück manig lustiger Witz gewechselt. Dann aber beginnt der Bellagte Sieber seine ein wenig übertriebene Rede. Ganz ruhig, ohne das ein bißchen unheimliche Feuer, das in den Artikeln des Bayerischen Kuriers zu finden ist — man fühlt sehr deutlich, daß er sie nicht geschrieben hat. Auch seine Details sind nicht weiter amüßig. Und das Interesse wäre erlahmt, wenn nicht im rechten Moment Ernst v. Postart für eine kleine Episode den Gerichtssaal betreten hätte. Als er sagt, daß er seit 1 1/2 Jahren in freiwilliger Verbannung von München gelebt habe, da durchgittert seine Stimme die berühmte Postart'sche Behauptung. Sehr viel Komplimente hin und her. Mit wunderbarer Eleganz verläßt der Intendant den Gerichtssaal und Herr Sieber spricht weiter.

Chefredakteur Sieber sprach so vorsichtig, daß er sogar das Lob des Justizrats Bernstein erntete, der sagte, Herr Sieber habe mit seiner Rede geradezu das Muster einer sachlichen Kritik gegeben.

Lebhafter wird die Stimmung in dem Augenblick, da Erzengel v. Speidel das Wort ergreift. Der Intendant sprach mit seiner frischen, hellen Kommandostimme sehr flott.

Bei ausgezeichnetem Humor war Regisseur Heine; so als er erklärte, daß sein Spitzname „Yvan der Schreckliche“ in seiner Gegenwart vom Schauspieler Rottmann geprägt sei — als man nächstlings über literarische Fragen am Tischgespräch tritt. Ja, er habe sogar Rottmann erst den Namen jenes schrecklichen Fahren nennen müssen.

Mit der Erledigung aller Erklärungen fand die Vormittagsitzung ihren Abschluß, über welche wir nunmehr ein näheren Bericht folgen lassen. Denn die Angelegenheit hat einen über das Bühnenleben hinaus weit hinausreichende Bedeutung und greift mit den Namen Mottl und Frau vielfach auch in karlsruher Erinnerungen ein.

Die Prozessverhandlung beginnt um 8 1/2 Uhr. Nachdem der Vorsitzende Oberlandesgerichtsrat Mayer die Vereidigung der beiden Schöffen vorgenommen hat, wird die Zeugenliste festgesetzt. Entschuldigt haben sich Hofkapellmeister Dr. Rich. Strauß (dieser mit einem Schreiben aus Paris), Kammerjäger Ernst-Weg (wegen Krankheit), Kommissionsrat Brahl-Berlin, Frau Generalmusikdirektor Mottl (wegen Krankheit) und Erzengel v. Speidel-Karlsruhe (wegen Geschäftsüberhäufung). — Kommissarisch vernommen und wegen Krankheit vom Erscheinen entbunden wurden Frau Helga Christy und Hofschauspieler Geis.

Als Sachverständige sind zur heutigen Verhandlung geladen und erschienen: Geh. Hofrat v. Höglauer, Dr. Jos. Hofmiller, Schriftsteller Leo Löschke, Schriftsteller Maufe, Redakteur Hans Mayer, Oberregisseur a. D. Savits, Schriftsteller Edegar Steiger und Wirtl. Geh. Rat Bonhart von Schellenborn. Nicht erschienen ist Inspektorio Wirtl. Brahl. Geladen wird noch Dr. M. G. Conrad als Sachverständiger, ebenso Generalintendant Ernst v. Postart, denen die Ladung sofort zugestellt werden wird. Entschuldigt ist Sachverständiger Oberreferent A. Gahn.

Generalintendant v. Speidel ist persönlich mit dem Rechtsanwalt Maurmeier erschienen. Generalmusikdirektor Mottl ist nicht erschienen. Für ihn tritt Justizrat Helbling als Anwalt auf. Regisseur Heine ist anwesend mit seinem Anwalt Justizrat Bernstein. Der Bellagte Chefredakteur Sieber ist erschienen mit Rechtsanwalt Dr. v. Pannwitz. Insgesamt sind circa 60 Zeugen geladen, darunter viele Hofschauspieler und Schauspielerinnen. Als das ärztliche Zeugnis, das Frau Mottl entschuldigt, verlesen wird, räuspert sich jemand im Zuschorraum sehr deutlich. Oberlandesrichter Mayer rügt dies.

Chefredakteur Sieber erklärt, daß er die Verantwortung für die inkriminierten Artikel übernehme. Einige der Verfasser hätten ihn zwar vom Redaktionsgeheimnis entbunden. Seine Anschauung über das Redaktionsgeheimnis erlaube ihm aber nicht, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen. Es sei nicht richtig, daß nur ein Herr als Verfasser in Frage komme. Er habe vor der Veröffentlichung der Artikel genaue Erkundigungen eingelesen und erst, als er sich von der Richtigkeit seiner Information überzeugt habe, die Artikel veröffentlicht, und er habe es für seine publizistische Pflicht und für seine Pflicht gegenüber Land und Regent gehalten, die Mißstände beim Hoftheater öffentlich zu besprechen. Er habe die Artikel mehrmals überarbeitet und vieles gestrichen, was ihm zu persönlich erschienen sei. Er verweigert sich dagegen, daß er persönliche Dinge, die mit den tatsächlichen Mißständen im Hoftheater nichts zu tun haben, hereinbezogen habe. Er werde den Prozess rein sachlich führen.

Ob der Generalintendant Albert Febr. v. Speidel heißt, ob der Generalmusikdirektor den Namen Felix Mottl führt oder ob er anders heißen würde, das wäre mit gleichgültig. Mir ist es darum zu tun

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 17. Mai. Der Amtsbezirk des Konsuls der Republik Uruguay in Frankfurt a. M., Sebastian Cahn, ist auf das Großherzogtum Baden erstreckt und der genannte Konsul zur Ausübung konsularischer Funktionen im badischen Staatsgebiet zugelassen worden.

— Ettlingen, 17. Mai. Gestern früh, als die Frau des hier wohnhaften Thaddäus Ziegler mit Kaffeekocher beschäftigt war, befanden sich auch zwei Kinder, ein 10jähriges Mädchen und ein 5jähriger Knabe, bei ihr in der Küche. Während die Mutter auf kurze Zeit, um Kaffeebrot zu holen, entfernt war, wobei sie aus Vorwitz die Tür abschloß, machte sich das Mädchen am Herd zu schaffen. Es hob den Ofen vom Feuer herab, dabei setzten die emporzüngelnden Flammen seine Kleider in Brand und im Nu stand das Mädchen in hellen Flammen. Die beiden eingeschlossenen Kinder erhoben ein fürchterliches Geschrei, welches denn auch die Nachbarschaft sofort alarmierte. Man schlug die Türe ein und löschte die Flammen. Das Mädchen erlitt aber solche Brandwunden, daß es bald darauf seinen Verletzungen erlag.

— Mannheim, 16. Mai. Zu dem Ballonwettbewerb, der am Pfingstsonntag hier stattfindet, sind die Nennungen geschlossen. Sieben Vereine mit neun Ballons haben die Proportion angenommen, und zwar: der Augsburger, Berliner, Frankfurter, Kölner, Mittelrheinische, Niederrheinische und Oberhessische Verein. Die Ballons schwanken in der Größe zwischen 1200 und 2250 Kubikmeter. Sieben sind deutschen und zwei französischen Ursprungs. Führer der Ballons sind 4 Offiziere, 2 Gelehrte, je 1 Baumeister, Fabrikant und Direktor einer Automobilfabrik. Der Aufstieg findet kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr statt. — Gelegentlich dieser Ballonwettbewerb werden von den Luftschiffern während des Fluges auch Ballonbespessen ausgeworfen werden, die sich in wasserdrichten Bierflaschen befinden. Die FINDER derselben werden gebeten, im Interesse der Sache die Korkstopfen zu öffnen und die darin befindlichen Telegramme dem nächsten Telegraphenamte zur Beförderung zu übergeben. Ferner wird gebeten, die in beschrifteten Sprachen ausgesetzten Fragebogen auszufüllen und dem darauf angegebenen Adressaten als Brief zu übersenden. Die Kosten der Telegrammgebühren und sonstigen Auslagen werden umgehend zurückerstattet. Außerdem erhält der Finder einer Ballonbespessen noch eine Belohnung.

— Mannheim, 16. Mai. Der durchgegangene Fesselballon ist heute vormittag gegen 10 Uhr, auf eine Britische Kolle beladen, wieder in das Ausstellungsgelände eingebracht worden.

— Mannheim, 16. Mai. Als letzte Veranstaltung in der offiziellen Festwoche anlässlich des Mannheimer Stadtjubiläum wird am 4. Juni nachmittags ein großes Jugendspiel auf den städtischen Tennisplätzen stattfinden. Gegen 10 000 Knaben und Mädchen von der fünften Altersstufe an aller hiesigen Schulen werden sich zum fröhlichen Spiele bei Musik und Gesang vereinen. Ein Ansehbarer, gebildet aus 450 Schülern der Volksschule, wird das Fest durch Gesang eröffnen. Darauf folgt ein großer Reigen, den circa 1800 Knaben mit buntem Fähnchen nach dem Takte der Musik ausführen. Am wird ein Mädchenchor von 450 Stimmen einen feierlichen Gesang erklingen lassen. Eine bereitstehende Schar von 2000 weisgekleideten Mädchen mit bunten Blumenreifen wird sodann einen lieblichen Reigen aufführen. Nach dieser großen Eröffnungsfeierlichkeiten gehen die einzelnen Schulen und Schulabteilungen nach ihren Spielplätzen ab, deren auf der zweiten Ebene 38 für sie hergerichtet sind. Hier beginnt nun ein fröhliches Spiel, das auf jedem Einzelplatz nach bestimmtem Programm unter Leitung und Aufsicht der betreffenden Lehrer vor sich gehen wird.

— Mannheim, 16. Mai. Wie dem „M. M. M.“ in Wallstadt auf's bestimmteste versichert wird, soll sich der in Untersuchungshaft befindliche Gg. Lerge aus Wallstadt, der bis zu seiner Verhaftung in Heddesheim wohnhaft war, am Mittwoch nachmittag in seiner Zelle mittels seines Taschentuches erhängt haben. Der Polizeibericht hat, so bemerkt das Blatt, von diesem Selbstmord bislang noch keine Mitteilung gemacht.

— Schwetzingen, 16. Mai. Prinz Max von Baden, der bekanntlich gestern der Tagung der Schiffbauindustriellen Gesellschaft in Mannheim als Vertreter des Großherzogs anwohnte, traf nachmittags 3 Uhr im Auto mobil hier ein. Der Prinz beschäftigte das Innere des Großh. Schlosses, worauf er im Auto den prächtig blühenden Schlosspark durchfuhr und sich in anerkennenden Worten über die Naturschönheiten äußerte. Nach etwa einstündigem Aufenthalt wurde die Fahrt nach Karlsruhe fortgesetzt.

— Schwetzingen, 16. Mai. Gelendet wurde im Rhein bei Altkirchheim die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes, die

bereits etwa 8 Tage im Wasser gelegen sein dürfte. In der Kleibern fand man ein Retourbillet von Hehl nach Gengenbach, ein Portemonnaie mit etwas Kleingeld.

— Auerbach, 17. Mai. Die Station Auerbach, die bisher nur dem Personenverkehr gedient hat, wird am 1. Juni d. J. auch für den Eil- und Frachtfahrgutverkehr eröffnet.

— Waldbrunn, 16. Mai. Bürgermeister und Reichsanwalt Knoth hat sein Bürgermeisteramt auf 1. September niedergelegt.

— Werbach (A. Tauberbischofsheim), 15. Mai. Seit 1. d. Mts. hat sich Hauptlehrer Bier wegen leibender Gesundheit in den Ruhestand hierher zurückgezogen nachdem er 23 Jahre lang hier im Segen wirkte. Die erledigte Hauptlehrerstelle wird nun durch eine Lehrkraft besetzt werden, welche zur Unterrichtsverteilung an der gewerblichen Fortbildungsschule befähigt ist. Eine solche zu erhalten, hat sich auch Herr Geh. Regierungsrat Wigal, Oberamtmann von Tauberbischofsheim, als für unseren Ort dringend nötig ausgesprochen. Die Gemeindeverwaltung hat nun auch ihrerseits die endgültige Zustimmung gegeben, da ihr Wunsch, infolge der stetig geringer werdenden Schülerzahl die zweite Hauptlehrerstelle aufzugeben und durch einen Unterlehrer zu besetzen, erfüllt werden kann. Die Gewerbetreibenden von hier und Umgegend nehmen diese Nachricht freudig auf, da sie bis jetzt gezwungen sind, ihre Söhne und Lehrlinge nach Tauberbischofsheim zu schicken, was mit großen Kosten und viel Zeitverlust verbunden ist.

— Langenbrunn, 16. Mai. Nachdem der böse April durch sein außerordentliches Wetter die Bienenstöcke in ihrer Volkstärke sehr dezimiert hatte, ist seit 4. d. Mts. ein Umschwung eingetreten, der den Bienen eine sehr gute Tracht bietet und infolge dessen die Bienenwäcker ihren Abnehmer einen vorzüglichen Maiblütenhonig liefern können. Es ist dies den Imkern wohl zu gönnen, da das Vorjahr in jeder Beziehung ein ganz schlechtes Honigjahr genannt werden muß und die Imker mehr oder weniger beträchtliche Summen aufwenden mußten, um die Bienen durch den Winter zu bringen.

— Baden-Baden, 16. Mai. Reichsbank-Präsident Erzengel Dr. Koch, ein treuer Freund unserer schönen Bäderstadt, ist mit Familie hier eingetroffen.

— Bühl, 16. Mai. Bei der gestern stattgefundenen Versteigerung des Kurhauses „Wiedenselsen“ ging daselbe aus dem Eigentum des Herrn Rahn in dasjenige des Herrn Adolf Rahn, früher Inhaber des Hotel Große in Karlsruhe, zum Preise von 170 000 M. über. Die Übernahme und Wiedereröffnung des Hotels findet in den ersten Tagen nach Pfingsten statt.

— Hehl, 16. Mai. Erst kürzlich wurde aus Sundheim berichtet, daß ein 13jähriger Knabe vom Zuge überfahren worden war, und jetzt kommt aus Obelshausen eine ähnliche Meldung. Dort wurde ein 13jähriger Junge, welcher bei Hauptlehrer Weh in Pflege war, auf dem Bahnkörper zwischen Obelshausen und Hehl tot aufgefunden. Der Junge hatte sich am nachmittag an der Reinigung eines Wagens beteiligt. Ziemlich durchnäßt kam er nach Hause, worüber ihm von seinem Pflegevater Vorhalt gemacht wurde. Ohne sich umzufühlen, wußte er aufgedorrt worden war, ging er wieder weg und kehrte nicht mehr zurück. Man fand zuerst einen abgefahrenen Fuß, dann einen Arm und die Hälfte eines Kopfes.

— Lahr, 16. Mai. Zu Gunsten des Frauenvereins und der Kleinkinderbewahranstalt fand dieser Tage ein äußerst gelungener Operabend statt, dem gestern ein Volksfest in der „Gombriusshalle“ folgte, das einen glänzenden Verlauf nahm. Eine große Menge Schau- und Kauflustiger bewegte sich auf dem „Festplatz“ herum bis spät in die Nacht hinein. Die Einnahmen dürften die Erwartungen bedeutend übersteigen und damit ist der Zweck des Volksfestes erreicht. Man hörte nur eine Stimme des Lobes über die „Genüsse“ jeglicher Art, und damit dürften die Mitwirkenden ihre Befriedigung finden. — beigefeuert zu haben zum Besten unserer lieben, armen Kleinen.

— Freiburg, 16. Mai. In einem Schreiben an den Klerus und alle Gläubigen der Erzdiözese gibt Erzbischof Dr. Thomas Körber Kenntnis von dem Verlauf seiner Audienz bei Papst Pius X. Darin heißt es u. a.: „Ganz eindringlich mahnte Seine Heiligkeit, den Verehrungen des sogenannten Modernismus zu widerstehen, der die moderne Welt dadurch für das Christentum zu gewinnen meint, daß er den übernatürlichen Charakter desselben preisgibt. Unsere Hoffnung könne sich nur gründen auf die göttliche Vorsehung, welche noch nie die Kirche verlassen hat.“ Das Schreiben des Oberhirten wird am Pfingstsonntag von den Kanzeln verlesen.

gewesen, reine Lust zu schaffen und dieses mein Bestreben muß den Herren nur angenehm sein. Es ist mir zum Vorwurf gemacht worden, daß ich gerade Mottl angegriffen habe. Dieser Vorwurf ist ganz und gar unrichtig. Ein so großer Künstler wie Mottl steht über solchen Kleinigkeiten des Alltags. Ich habe auch gesagt, daß wir es nur begünstigen können, wenn uns Mottl erhalten bleibt. Die Angriffe nun richten sich nicht gegen den Künstler Mottl, sondern gegen den Beamten. Ich habe mich im Verlaufe der Dinge eingehend mit allem befaßt, was drum und dran hängt. Auffallenberweise ist Stimmung gemacht worden für Mottl und gegen mich.“

Obwohl manche Schauspieler, als der Prozess anhängig gemacht wurde, sich vielfach nicht mehr dessen erinnern konnten, was sie früher ihm zugetragen hatten, ist doch so viel übrig geblieben, um die Mißstände am Hoftheater zu kennzeichnen. Sieber geht nun die einzelnen Vorwürfe durch, die er erhoben hat und die er als wahr zu erweisen glaubt.

„Die Kleineren unter den Künstlern haben besonders gelitten unter der Art, wie man am Hoftheater dienlich mit ihnen auf Proben oder bei anderen Gelegenheiten verhandelt. Da sind mir die merkwürdigsten Ausbrüche und Nebenarten mitgeteilt worden, von denen wohl jeder, man, der sie hört, sich sagen muß, das sind Dinge, die eines Hoftheaters absolut unwürdig sind und die derart lauten, daß es unbedingt notwendig ist, hier entweder den Herrn Intendanten oder die andere Stelle, die in Frage kommt, öffentlich darauf aufmerksam zu machen. Dieser Ton darf an einem Münchener Hof- und Nationaltheater nicht einreichen. Es sind in dem Artikel ein paar Aeußerungen angeführt worden, welche zur Charakterisierung dieses Tones dienen sollten. Es wurde gesagt, daß Herr Feine mit dem ihm unterstellten Künstlerpersonal in amtlicher Eigenschaft nicht in der Weise verkehre, die geeignet wäre, das Ansehen einer Hofbühne zu heben. Ich glaube, es ist besser, wenn ich auf die Zeugenaussagen warte, um einzelne dieser Aeußerungen festzulegen. Ein kommissarisch vernommener Zeuge hat sich ja schon deutlich ausgesprochen.“

In diesem Augenblick erscheint der als Zeuge und Sachverständiger vorgeladene frühere Generalintendant Ernst v. Postart. Der Vorsitzende ersucht ihn, an dem Sachverständigenamt Platz zu nehmen. Herr v. Postart wendet ein: Ich bitte, eine kurze Erklärung abgeben zu dürfen: Ich habe mich anderthalb Jahre von München freiwillig verbannt. Ich bin während dieser anderthalb Jahre nur alle Monate oder zwei Monate einmal auf wenige Tage zum Besuch meiner Familie — hierher gekommen und habe die Theaterzeit diesen anderthalb Jahren nicht betreten, auch das Prinz-Regententheater nicht, weil ich grundsätzlich alles vermeiden wollte, was mich in den Verdacht bringen könnte, daß ich in irgend einem Gegensatz zu der gegenwärtigen Leitung stünde. Ich habe das durch meinen Rechtsbeistand Herrn Justizrat Bernstein öffentlich erklären lassen und würde an das hohe Gericht und Herrn Justizrat Helbling die ganz ergebene Bitte richten, mich, wenn irgend möglich, von dem Amte als Sachverständiger dispensieren zu wollen. Sie werden begreifen, Herr Oberlandesgerichtsrat, daß es

Erberg, 16. Mai. Heute vormittag brach der Lokomotivführer Arnold auf der Nachschubmaschine eines dem Großhahndehmel in die hiesige Station einfahrenden Güterzuges plötzlich vom Herzschlag getroffen zusammen und war sofort tot.

Schonach, 16. Mai. Die diesjährige Eröffnung des Automobil-Verkehrs Schonach-Erberg ist auf Samstag den 18. ds. Mts. festgelegt.

Donauwörth, 16. Mai. Die Verwirklichung der Dregalbahn hat mit dem 1. Mai den 3. Pfennigtarif für die einfache, wie auch für die Rückfahrt eingeführt, so daß die einfache Fahrt gegen früher billiger ist, die Hin- und Rückfahrt etwa dem alten Preise entspricht.

Vom Feldberg, 16. Mai. Wie uns gemeldet wird, ist die Fahrstraße von Litzke zum Feldbergerhof seit 8 Tagen fahrbar und schneefrei, dagegen sind die Fußwege von Posthalde resp. der Weg vom Hüften ab zum Feldberg-Turm und Feldbergerhof an den Nordhängen noch mit Schnee bedeckt.

Schopheim, 16. Mai. Der Bürgerausschuß hat in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung mit 59 von 66 abgegebenen Stimmen Herrn Rechtsanwalt Adolf Meier von Freiburg zum Bürgermeister gewählt.

Willingen-Oberhaffhausen, 16. Mai. Gestern nachmittag hat die ledige, 20 Jahre alte Dienstmagd Frieda Jenne, Tochter des Tagelöhners Matthäus Jenne in Oberhaffhausen in selbstmörderischer Wut Gift getrunken.

Engen, 16. Mai. Kürzlich wurde berichtet, daß im Ansefjinger Gemeindevaal ein menschliches Skelett gefunden wurde. Inzwischen hat sich auch das Gericht mit diesem Funde beschäftigt und eine genaue Untersuchung veranlaßt.

Konstanz, 16. Mai. Ministerpräsident Rudolf Weyer ist gestern abend im 63. Lebensjahre seinem schwereren Leiden erlegen. Der Verstorbene, eine der bekanntesten Persönlichkeiten unserer Stadt, gehörte dem Stadtrat von März 1885 bis Januar 1904 an, war Mitglied des Bezirksrats, sowie mehrerer privater Vereine und entfaltete eine rege Tätigkeit in allen gemeinnützigen Fragen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Mai. Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag gegen 11 Uhr den Präsidenten des Ministerrats des Innern, Geheimrat Freiherrn von Bodman, zur Vortragserstattung.

Der Besagte Sieber fährt darauf fort: Durch die kommissarische Vernehmung eines Zeugen ist mir bestätigt worden, daß Herr Sieber sich nicht geniert hat, vom Hoftheater in München als von einem Hof- und Saaltheater zu sprechen.

Der Besagte Sieber fährt darauf fort: Durch die kommissarische Vernehmung eines Zeugen ist mir bestätigt worden, daß Herr Sieber sich nicht geniert hat, vom Hoftheater in München als von einem Hof- und Saaltheater zu sprechen.

Es sei eines Hoftheaters unwürdig, daß es Gevinnen beschäftige, die monatlich lediglich ein „Trinkgeld“ beziehen. Man habe Damen, die lange Jahre beschäftigt waren, entlassen mit dem Bemerkten: „Ihr könnt ja ins „Luitold“ gehen und Bekleidungen verkaufen.“

Der Besagte Sieber fährt darauf fort: Durch die kommissarische Vernehmung eines Zeugen ist mir bestätigt worden, daß Herr Sieber sich nicht geniert hat, vom Hoftheater in München als von einem Hof- und Saaltheater zu sprechen.

Der Besagte Sieber fährt darauf fort: Durch die kommissarische Vernehmung eines Zeugen ist mir bestätigt worden, daß Herr Sieber sich nicht geniert hat, vom Hoftheater in München als von einem Hof- und Saaltheater zu sprechen.

Der Besagte Sieber fährt darauf fort: Durch die kommissarische Vernehmung eines Zeugen ist mir bestätigt worden, daß Herr Sieber sich nicht geniert hat, vom Hoftheater in München als von einem Hof- und Saaltheater zu sprechen.

Der Besagte Sieber fährt darauf fort: Durch die kommissarische Vernehmung eines Zeugen ist mir bestätigt worden, daß Herr Sieber sich nicht geniert hat, vom Hoftheater in München als von einem Hof- und Saaltheater zu sprechen.

Soheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin teil. Abends von 6 Uhr an hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyh.

Hof-Anfrage. Wegen Ablebens Seiner Hoheit des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg, Herzogs zu Sachsen, legt der Großherzogliche Hof von gestern an die Trauer auf vier Tage bis zum 19. d. M. einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Anstellung. Der Großherzog hat unterm 11. Mai d. J. die Käse Karl Schneider, Friedrich Haas und Adolf Kühler patentmäßig angekauft.

Der Sitz der Betriebsabteilung Baden der deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft, Aktiengesellschaft Berlin, wird von Freiburg nach Karlsruhe verlegt werden.

Der badische Schwarzwaldberein hat in der letzten Zeit wieder eine für den Freund von heimatischen Vergnügungen besonders erfreuliche Tätigkeit ausgeübt. So wurden von ihm in den letzten Wochen sämtliche Wege des Sektionsgebiets, wo es noch tat, mit neuen Wegweiserzeichen und Richtungszeichen versehen; insbesondere die Linie Karlsruhe-Malsch-Badprechtshausen; Malsch-Bernstein-Käppel; im neuen Stadtwald Karlsruhe (von der Gemeinde Müppurr); die Wege gereinigt im Stadtwald Müppurr Gemeindevaal; mit neuen Wegweiserzeichen versehen die Linien Malsch-Bernstein-Käppel, Ertlingen, Hedwigsquelle-Hornklamm, Ertlingen-Malsch-Käppel u. Langenfeinbach-Hornklamm-Spielberg usw.

Im nationalliberalen Verein sprach gestern abend vor überaus zahlreicher Zuhörerschaft Herr Oberrechnungsrat Nothenacker über das Vermögensbesteuerungs-gesetz. Der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Rebmann, konnte in dem Verlauf ein Zeichen erkennen, wie sehr das Steuerzahler dem deutschen Bürger auf die Nagel brennt und wie groß das Interesse für das neueste Werk der badischen Gesetzgebung auf diesem Gebiete ist.

In klarem, lichtvollem und flüssigem Vortrag verbreitete sich Johann der Referent, Herr Oberrechnungsrat Nothenacker, über die überaus verwickelte Materie. Er berichtete über die einzelnen Stadien der badischen Steuerreform im verflochtenen Jahrhundert. — ihren Weg von der Objektbesteuerung zu einer persönlichen Steuerreform — und verweilte besonders bei der Vorgehensweise des heutigen Gesetzes und der Stellungnahme der Parteien hierzu.

Nach eingehender Analyse des nunmehr rechts faste der Referent sein Urteil dahin zusammen, daß das Vermögenssteuergesetz, trotz mancher noch anhaltender Mängel, im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit geschaffen, erheblich geeignet sei, der Verbesserung der sozialen Verhältnisse, dem sozialen Frieden zu dienen.

Im Anschluß an den mit lebhaftem, dankbarem Beifall aufgenommenen Vortrag wies Herr Rebmann speziell auf die Umwälzung im Gemeindevaal hin, welche das neue Gesetz mit sich bringen werde. Es werde z. B., wie man hört, möglich sein, den Karlsruher „Umlagefuß“ auf 24 Pfg. herabzusetzen.

In der Diskussion ging, auf eine Anfrage des Herrn Landgerichtsrats Anderer, Herr Landtagsabg. Dr. Lutz des näheren auf die parlamentarischen Schicksale des Vermögenssteuergesetzes ein. Er erinnerte an das lebhafteste Eintreten des Zentrums für die speziellen Interessen der Großgrundbesitzer und wies nach, wie die doktrinaire Politik der Sozialdemokraten den Interessen der kleinen Leute in Stadt und Land direkt zuwiderliefe.

Nach einem Schlusswort des Referenten schloß der Vorsitzende mit herzlichem Dank an die Redner um 11 Uhr die Versammlung.

Im Stadtpark konzertiert heute Freitag, nachmittags 4 Uhr, die Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. „Großherzog“ (1. Bad. Nr. 14) unter Leitung des königl. Musikdirektors Herrn G. Hefe.

Der internationale Kinematograph (Waldstraße 26) hat für diese Woche ein sehr interessantes Programm aufgestellt. Aus dem neuen

Nummern dieses Wochenblattes ragte besonders das Bild „Mummiert“ hervor, die Straßenschilder, Volkstümpel, die angeden und spamenben Momentenbilder aus dem rumänischenMilitärlieben, ferner die „Erdentwanderung“ mit ihren prächtigen kolorierten Verwandlungen, aber auch die anderen Bilder sind sehenswert und nach der humoristischen Seite erregen die Nummern „Schwiegermüttererzählungen“, „Der Matattträger“ und „Ueber Stock und Stein mit Fahrpad“ große Heiterkeit. In dem Zuschauerraum sind jetzt zwei Ventilatoren angebracht, welche dafür sorgen, daß stets eine angenehme und kühlere Temperatur vorherrschend ist.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 16. Mai 1907.

Nachdem der „Volkfreund“ die seine Behauptungen bekräftigende Darstellung des Stadtrats über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der städtischen Arbeiter nur teilweise und in zerstückelter Form aufgenommen hatte, gewährt er neuerdings zwei Artikel über „die Stadt Karlsruhe als Arbeitsgeber“ Aufnahme, in welchen der Stadtrat in ebenso geistiger und verletzender als ungerechtfertigender Weise angegriffen wird.

Gegen den Bescheid des Bezirksrat Durlach vom 18. November 1905 über die Ausführung der Kanalisation der Stadt Durlach unter Benützung der Karlsruher Kanalisation, hat der Durlacher Abwässer für den Fall gemacht worden, daß eine Verständigung mit der Stadt Karlsruhe über die Benützung ihrer Kläranlage für Durlach nicht erzielt wird. Auf die Einleitung von Fäkalien (auch auf Ueberläufe aus Abortguben mit Desinfektions-einrichtung) erstreckt sich die der Stadt Durlach erteilte Genehmigung überhaupt nicht.

Der Zinsfuß für alle Einlagen bei der städtischen Sparkasse soll mit Wirkung vom 1. Oktober l. Js. auf 3 1/2 % festgelegt werden, während der Zinsfuß zur Zeit nur für die ersten 1000 Mark 3 1/2 % für die 1000 Mark übersteigenden Beträge dagegen 3 % beträgt.

Das Hochamant wird beauftragt, ein Projekt über die Errichtung eines städtischen Sonnenbades auf dem Gelände des ehemaligen Buterischen Wäldchens südlich des städtischen Elektrizitätswerkes anzuarbeiten und Kostenvoranschlag aufzustellen.

Herr Stadtrat Osterag, Vorsitzender des Karlsruher Verkehrsvereins, wird zur Teilnahme an der vom 21. bis 25. Mai ds. Js. in Mannheim stattfindenden Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine abgeordnet.

Den Teilnehmern an der vom 15. bis 17. l. Mts. hier stattfindenden Verbandsversammlung der Konsumvereine für Bayern, Württemberg, Baden und die angrenzenden Bundesstaaten wird an genannten Tagen freier Eintritt in den Stadtpark bewilligt.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 16. Mai. (Rel.) Im Schlachthof wurde bei einem Rindviehtransport aus Memmingen die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart wurde deshalb als verseucht erklärt.

T. Basel, 16. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in einem Hause an der Freiburgerstraße. Zwei Kinder eines Arbeiters, ein elfjähriges Mädchen und ein dreijähriger Knabe, hatten den Auftrag, das Nachessen zu bereiten. Beim Wäldchen schüttete das Mädchen Petroleum in das Feuer, wobei die Petroleumkanne unter starkem Knall explodierte und die Kleider des Mädchens entzündete, daß es bald lichterloh in Flammen stand. Auch die Kleider des Knaben wurden vom Feuer ergriffen.

Der internationale Kinematograph (Waldstraße 26) hat für diese Woche ein sehr interessantes Programm aufgestellt. Aus dem neuen

weilen würden. Frau Mottl habe eine ungemein leichte Hand zum Gelbhaufen, eine Verschwendungssucht und Verschwendungsmannie, die pathologisch sei. Es werde nicht bestritten, daß sie Kumpferjude gemacht habe. Ihr Mann habe aber davon nichts gewußt. Mottl habe seinerzeit, als er von Karlsruhe hierher übersiedelte, eine hohe Summe für Schulden seiner Frau bezahlt. Auch hier habe er, obwohl Unter-trennung zwischen den Ehegatten bestehe, für seine Frau viele Schulden bezahlt. Unlänglich dieses Prozesses habe Frau Mottl ihrem Mann eine Reihe über ihre Verpflichtungen abgelegt, die dem Gemann durchaus nicht erträglich lang. Es sei nicht befremdend, daß Mottl, der eine Dame zu prüfen hatte, die auf eine Anstellung im Hoftheater reflektierte, dieser die Adresse seiner Frau gegeben habe, um bei ihr

Dann gab Regisseur Seine eine sehr humorvolle Erklärung ab, in der er bestritt, überhaupt die Macht zu haben, Leute auf die Straße zu setzen. Daß er einmal eine sehr (hier nicht wiederzugebende) grobe Aeußerung getan habe, glaube er nicht. „Wenn es mir bewiesen wird von Leuten, die es beschuldern können — gut! Aber — vorläufig glaube ich nicht recht daran!“ (Heiterkeit.) „Das Stundengeld ist nicht immer vorteilhaft. Ich habe es jedenfalls in München nicht getan, weil es sich meines Erachtens mit meiner Stellung nicht gut vereinigen läßt, bezw. nur zu bösen Redereien Anlaß gibt. Uebrigens habe ich seit Jahren für Geld keinen Unterricht mehr gegeben. Die Leute, die Talent haben, sind gewöhnlich arm — und reiche Leute haben meistens kein Talent.“ Er sei nicht barmherzig gegen die Schauspieler. Man rede im Hoftheater bei Proben wegen der großen Kämmligkeit und des Karmes manchmal freilich etwas laut. Mir wird vorgeworfen, daß ich Fräulein Wimmer protegiere, um den Generalintendanten in die Gewalt zu bekommen. Das ist unwar.

Kommissionsrat Eugen Frankfurter, Inhaber einer Theateragentur in Nürnberg: Ich stehe im 12. Jahre mit dem Hoftheater in Geschäftsverbindung. Meinem Geschäft verdanke ich meine Verbindung mit der Presse. Von der Bühne beziehe ich keine Entschädigung, nur von den Künstlern. In Deutschland geht das Gesamtniveau des Kunsttums zurück. Den Agenten wird es immer schwerer entsprechende Kräfte zu vermitteln. Frankfurter nimmt von Künstlern für die Vertragsdauer bis zu 5 Prozent des Honorars, wird das Engagement erneuert, 3 Prozent, und zwar auch dann, wenn er zur Erneuerung des Engagements gar nichts beigetragen hat. Ich bin nicht von der Generalintendanten bezwungen worden. Um mir das Vertrauen des Freiherrn v. Seidel zu gewinnen, habe ich bei Empfehlung der Kräfte sehr sorgfältige Auswahl getroffen. Mottl hat sich beim Engagement von Fräulein Falsbender eher zurückhaltend benommen.

Um ca. 12 1/2 Uhr wird die Sitzung auf 4 Uhr vertagt.

In weiteren Verlauf des Hoftheaterprozesses fuhr Kommissionsrat Eugen Frankfurter in seinen Aussagen nach dem Bericht der „Presse“ fort: Für Mottl habe ich Konzerte abgeschlossen, ich würde aber gar nichts dahinter finden, einem Mottl, Schuld oder Wahler protot-

schwere Verletzungen. Durch die Silberseife aufgeschreckt, eilte eine Nachbarin herbei, fand aber die Küche von innen verschlossen, und mußte nun erst Hilfe holen, um die Tür aufzubrechen; als man dann in die Küche gelangte, lag der Knabe bereits tot am Boden. Das schwer verletzte Mädchen starb im Bürgerhospital. Die Mutter liegt infolge des erlittenen Schreckens schwer krank darnieder.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

△ Vom Segau, 16. Mai. Der allseits bekannte Segaujäger und Schiffsrevisor Richard Stoder hat ein neues Lied gedichtet und komponiert: „Heil Jollett Dir im lieben Schwabenland“.

* Singen, 15. Mai. Die Hohentwielspiele sollen mit der ersten Vorstellung bereits am 23. Juni eröffnet werden.

— Breslau, 16. Mai. Die Breslauer Polizei verbot die beim Gastspiel des Berliner „Deutschen Theaters“ für Samstag im Hof-Theater beabsichtigte Aufführung von Wedekinds Drama „Frühlings Erwachen“.

Vermischtes.

— Berlin, 17. Mai. Bei der am 16. Mai 1907 fortgesetztenziehung der 5. Klasse 216. Igl. preuß. Klassen-Lotterie fielen 1 Gewinn von 15 000 auf Nr. 154 352 und 1 Gewinn von 5 000 auf Nr. 149 764. (Ziff. 31g.)

— Leipzig, 15. Mai. Der seit dem 10. Mai vermißte 68jährige Gatte der Jungenschriftstellerin Margarete Lent, Pastor Lent in Grün im Voigtland, wurde in einem Leiche bei Waldhütten bei Langenau, bei der seit längerer Zeit lebend war, hat lt. Ziff. 31g. Selbstmord verübt.

hd Reichenbach i. B., 16. Mai. (Tel.) Gestern abend gegen 8 Uhr fuhr bei der Ausfahrt des Schnellzuges No. 107, der um 11 Uhr 11 Min. in Dresden aufkommt, eine Rangiermaschine in den Zug. Ein Personenwagen wurde zertrümmert, einige andere beschädigt. Mehrere Personen erlitten leichte Verletzungen.

— München, 16. Mai. Im Hauptbahnhof Ingolstadt stieß heute mittag eine Lokomotive mit dem von München kommenden Personenzug zusammen. Ein Heizer aus Ingolstadt und zwei Münchener Damen wurden schwer, zehn Personen leicht verletzt.

hd Chilpancingo (Mexiko), 16. Mai. Gestern fand hier der heftigste Erdstöß seit dem jüngsten Erdbeben statt. Mehrere Häuser stürzten ein. Ob Menschen getötet wurden, wird nicht berichtet. (Z.-M.)

Vom Wetter.

— Sagan, 16. Mai. (Tel.) Sehr schwere Gewitter gingen gestern abend im Kreise Sagan nieder. In Podrosche wurde die evangelische Kirche, ein altes historisches Gebäude, vom Blitz getroffen und vollständig eingestürzt.

In Rothau wurde ein Mann vom Blitz erschlagen. Dem Bierverleger Teule wurden zwei Pferde, die in einer Scheune eingestallt waren, vom Blitzschlag getötet, sein Kutscher wurde gelähmt. Auch sonst wurden durch Gewitter vielfache Schäden angerichtet.

— Innsbruck, 17. Mai. Gestern ist ein Bataillon Kaiserjäger mit Separatzug von hier nach Saalfelden abgegangen, wo Hochwasser eingetreten ist. Mehrere Orte der dortigen Gegend stehen unter Wasser. Brücken und Straßen sind weggerissen. Es sind Leute ertrunken. Nächste Schluderns wurde lt. Ziff. 3. ein Bursche, der vor vier Tagen unter einer Lawine geriet, noch lebend, aber völlig erschöpft aufgefunden.

Schiffsunfälle.

— Hamburg, 17. Mai. (Tel.) Der Dampfer „Möwe“ stieß bei Föding an der norwegischen Küste auf einen Felsen und sank innerhalb 3 Minuten. Eine Stewardess und drei Passagiere ertranken.

C.D. Travemünde, 17. Mai. (Privattelegr.) Der dänische Schooner „Frederik“ ist bei Bornholm gestrandet. Nur vier Mann der Besatzung sind gerettet und 10 Mann ertrunken.

Aus dem gewerblichen Leben.

— Mannheim, 16. Mai. Die hiesigen Bädergeschäfte saßen in einer Verammlung den Beschluß, in der Nacht von Pfingstsonntag auf Montag nicht zu arbeiten. — Wie aus Heidelberg berichtet wird, wurde dort den Bädergeschäften eine Freinacht an Pfingsten gewährt.

— Berlin, 17. Mai. (Tel.) Um eine friedliche Beilegung der Differenzen im Berliner Baugewerbe herbeizuführen, fand auf Veranlassung des Zentralausschusses Berliner Kaufmännischer, Gewerbe- und Industrievereine am 16. d. M. nachmittags im Sitzungssaal des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller eine Konferenz der Vertreter des Verbandes der Baugeschäfte und derer der Arbeiterorganisationen statt. Die fünfständigen Verhandlungen führten zu keinem Erfolge. Von arbeitgeberlicher Seite erzählt das „Berliner Tageblatt“, daß die Einigungsversuche nach Lage der Dinge als gescheitert angesehen werden müssen.

ionsfreie Konzerte zu halten. Matti ging mich nie um Geld an. Aber Frau Matti hat mich entweder schriftlich oder mündlich um ein Darlehen angegangen; ich habe ihr aber kein Geld gegeben, weil ich ein Feind von so etwas bin. Einige Male telegraphierte mir Frau Matti, ich solle an die Bahn kommen und pumpe mich um 300 M an, die ich widerwillig gab, da ich dachte, daß es dem Mann unangenehm war. Es ist auch möglich, daß bei einer Gelegenheit Frau Matti Revanche versprochen hat, was auch früher in Berlin persona gratissima. Herr v. Hülsen ist allerdings sehr gegen mich eingenommen. Ich möchte die Selbstlosigkeit der Gewährleute des „Bayer. Kur.“ in Frage stellen, besonders die des Herrn Schels. Schels war Jahre lang mein Mitarbeiter. Ich entließ ihn 1905 anlässlich eines Theaterstivals in Nürnberg, dessen Urheber er war. Schels ärgert sich über das Engagement Fäßbender nachschicklich, weil er daran nicht proportional beteiligt ist. Schels drohte mir noch vor einigen Wochen mit dem Rechtsanwalt, wenn ich für das Engagement Fäßbender keine Provision bezahlte.

Justizrat Selbzig: Hat nicht Schels gesagt, Dr. Heim und Dr. Schädel wünschen über das Engagement der Fäßbender etwas zu erfahren? Zeuge: Ja.

Baron v. Speidel: Ich möchte erklären, daß ich wegen des Engagements von Frl. Fäßbender mit Herrn Frankfurter gar nicht verhandelt habe. (Herr Frankfurter bezieht aber für den „Abschluß“ seine Prozedere). Frankfurter: Es kann sein, daß sich Schels den Brief der Frau Matti an mich, in dem sie mich um Geld anging, angeeignet hat. Nach dieser Darstellung sollte man meinen, daß Schels den Brief widerrechtlich an sich genommen hat. Später erklärt der Zeuge, daß er Schels selbst diesen Brief gezeigt habe und wahrscheinlich damit einverstanden war, daß er den Brief an sich nahm. Daß Schels, wenn er der Verfasser des Artikels ist, betruht untruth geschrieben hat, kann ich nicht bestätigen. In seinem Bore über mich hat er über das Ziel hinausgeschossen. Ich fasse den Ausdruck „Ich werde mich revanchieren“ von Frau Matti so auf, daß sie mir einen Orden in Karlsruhe verschaffen wollte.

Rechtsanwalt v. Pannwitz: Frau Matti wurde in Karlsruhe angepöffelt (Das stimmt nicht, wenn sie auch zuletzt entschieden abgelehnt wurde. D. M.), sie wird daher in Karlsruhe kaum Orden verschaffen können. Hat Ihnen nicht Matti nach Straßburg telegraphiert, daß Sie nach Karlsruhe hinfahren sollten, weil Speidel dort sei und der Augenblick zum Abschied für Frl. Fäßbender günstig sei?

— Johannesburg, 16. Mai. (Tel.) Ernste Aufstürzungen seitens der ausständigen Minenarbeiter ereigneten sich heute aus Anlaß der Ankunft von Arbeitern aus Pratoris, die nicht dem Verbande der Minenarbeiter angehören. Die Ausständigen verfolgten mit Steinen einen Trupp von Arbeitstilligen, der im Begriff war, nach einer Mine zu gehen; sie griffen die Quartiere der Minenarbeiter an, die bei der Arbeit verblieben waren. Auf einer anderen Mine nahmen die Minenarbeiter den Kampf auf und verfolgten die Angreifer; ein Schuß wurde abgegeben. Noch auf einer anderen Mine bewarfen die Ausständigen die Arbeiter mit Steinen. Die Minen-Gesellschaft erklärt, daß ein allgemeiner Ausstand drohe.

Telegramme der „Bad. Presse“.

C.D. Berlin, 17. Mai. (Privattelegr.) Gegen den ehemaligen Gouverneur v. Puttkamer ist nunmehr auf Grund bisher unbekannter Tatsachen — vermutlich aus den Veröffentlichungen der angeblichen „Frau von Ehardtsfeld“ — ein neues Strafverfahren wegen Verbrechen im Amte von der Kgl. Staatsanwaltschaft eingeleitet worden.

— München, 16. Mai. Die englischen Journalisten werden bei ihrer Deutschlandreise hier die Residenz besichtigen, wobei der Prinzregent persönlich die Herren empfangen wird.

— Rom, 17. Mai. Wie die Blätter melden, hat der König das Entlassungsgesetz des Schatzministers Majorana angenommen und Carcano zum Schatzminister ernannt.

hd Madrid, 16. Mai. Nach einer Meldung der „Correspondencia“ wurden in Plesencia ein Händler namens Grefubill und ein Deutscher namens Brodmann unter dem Verdacht der Espionage verhaftet.

— London, 16. Mai. Das Unterhaus hat sich bis 23. d. M. vertagt.

C.D. Petersburg, 17. Mai. (Privattelegr.) General Stössel, der ehemalige Kommandant von Port Arthur, ist gestern abend auf seinem Landgute bei Petersburg unter polizeiliche Bewachung gestellt worden. Nach Berichten soll die Verhaftung Stössels erfolgt sein. Die Korrespondenz Stössels ist beschlagnahmt worden. Stössel reichte ein Gesuch an den Zaren ein.

Vom Kaiserpaar.

— Wiesbaden, 16. Mai. Heute nachmittag 3 Uhr 40 Min traf die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise und der Prinzessin Alexandra Viktoria zu Hofheim-Glücksburg aus Hamburg hier ein. Der Kaiser empfing die hohen Damen auf dem Bahnhofs und geleitete sie im Automobil nach dem Schloß.

Der Kaiser hörte heute noch den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Grafen v. Tschirschky an. Die Kaiserin wird morgen Mittag halb 1 Uhr in Bonn eintreffen.

— Wiesbaden, 16. Mai. Den Schluß der Festspiele bildet die heutige Aufführung von Webers „Oberon“ in Bearbeitung von Hülsen, Schlar und Kauf.

In den Hoflogen waren unter Kaiserin und von Hochrufen des Publikums begrüßt, der Kaiser und die Kaiserin, Prinz August Wilhelm, Prinzessin Viktoria Luise von Preußen und Prinzessin Alexandra Viktoria von Glücksburg erschienen.

Mit den Damen und Herren der Gefolge nahm auch der türkische Botschafter in der Hofloge Platz. In den Pausen hielten die Majestäten Cercle in der Galerie des Foyers ab.

Zur braunschweigischen Thronfolgefrage.

hd Braunschweig, 16. Mai. Einem Vertreter der „Braunschweiger N. Nr.“ wurde von einem der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg nahestehenden Seite bekräftigt, daß alle bei der Wahl des Herzogs zum Regenten in Braunschweig entgegenstehenden Schwierigkeiten beseitigt worden seien. Die Wahl des Herzogs wird voraussichtlich Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden. Der Herzog wird sich einer auf ihn fallenden Wahl nicht entziehen.

— Braunschweig, 17. Mai. Der Landtag ist zur Regentwahl zum 27. Mai einberufen worden.

Zur Rede Tittonis.

— Wien, 16. Mai. Wie die „Pol. Corr.“ meldet, hat der Minister des Innern, Herr v. Neuhof, Minister Tittoni zu seiner gestrigen Rede beglückwünscht, indem er ihm seine Befriedigung über die zutage getretene Uebereinstimmung seiner Auffassungen ausdrückte.

hd Wien, 16. Mai. Die letzte Rede Tittonis über das Dreibrüderverhältnis und die wichtigsten derzeitigen politischen Fragen erregt hier außerordentliche Begeisterung. Man findet, eine derartige Klarstellung aller, auch der heikelsten Fragen sei von italienischer Seite noch nicht erfolgt, während das innige Einvernehmen der Dreibrüdermächte in allen Stadien unzweifelhaft festgelegt worden sei. (Z. L.)

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Tanger, 16. Mai. Die Mitglieder der englischen Kolonie, welche am 9. d. M. Marakech verlassen haben, sind am 12. d. M. in Saffi eingetroffen; die Reise ist ohne Zwischenfall verlaufen.

Die französischen Kolonisten, sechs an der Zahl, haben am folgenden Tage Marakech verlassen, ihre Ankunft wird stündlich erwartet. Auch die deutschen Kolonisten sollen unterwegs sein.

Die Meldung, daß Kaiserl. sich bei dem Prätendenten befindet, ist unrichtig; er ist zu dem Marabut Abd el Salim beim Stamme der Beni Arrona zurückgekehrt.

— (Paris, 16. Mai. Im heutigen Ministerrat machte der Minister des Innern, Bidon, die Mitteilung, er habe von dem Grafen Regault in Tanger ein Telegramm erhalten, des Inhalts, der Maghzen scheinbar der Regierung der Republik die geforderte Genehmigung für die Ermordung des Dr. Manham zu gewähren zu wollen. Das diesbezügliche Schreiben, das Herrn Regault zugestellt wurde, folgt nach. Der Ministerrat beschloß, daß Eintreffen dieses Schreibens vor weiteren Verhandlungen abzuwarten.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

— Petersburg, 16. Mai. Die Reichsbuma nahm heute die Beratung der Agrarfrage auf. Ein Antrag der Kadetten auf Schluß der Debatte wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag, die Dauer der Reden auf 10 oder 15 Minuten zu beschränken. Wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses wurde die Sitzung um 6 Uhr geschlossen.

— Petersburg, 16. Mai. Die Kommission der Duma, die mit der Prüfung des Gesetzes über die Gewissensfreiheit betraut ist, verwarf einen Antrag der Linken, welcher sich für die Trennung von Staat und Kirche ausspricht, indem sie die Beratung desselben als außerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit liegend bezeichnete. Die Kommission beschloß, nur die von der Regierung eingebrachte Vorlage zu prüfen.

— Warschau, 16. Mai. Auf der Lokalbahnhstation Kamionek, wo sich ein Veterinär-Institut befindet, gaben Terroristen gegen die Passagiere eines Zuges Revolverschläge ab. Circa 10 Personen, darunter mehrere Studenten, wurden schwer verwundet. Es heißt, daß durch die Tat die Schließung des Instituts erreicht werden sollte.

— Zetarskopolje, 16. Mai. Gestern abend kam es zwischen Polizisten und Anarchisten, die sich in einem Hause verbarrikadiert hatten, zu einem heftigen Angelwechsel, wobei 2 Polizisten getötet und ein Wachtmeister verwundet wurde. Heute früh begann der Kampf von neuem. Als es den Anstürmenden gelang, in das Haus einzubringen, fanden sie auf dem Boden die Leiche eines Unbekannten, der besonders heftig gefeuert hatte. Die Schläge war von einer Kugel durchbohrt.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 16. Mai. (Offizieller Bericht.) In der heutigen Woche fand wenig Geschäft statt. Gefragt wurden: Bad, Brauereieraffen zu 110 Prozent (110.50 B.), Bad, Mühl- und Wäbereieraffen zu 540 M pro Stück und Zellstofffabrik Waldhof zu 341.50 Proz. (343 B.). Von Banken notierten: Süddeutsche Bank 114 bez. und G.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 16. Mai, 4.15 m (15. Mai, 4.09 m), Schaffhausen, 17. Mai, Morgens 6 Uhr 3.31 m, Neßl, 17. Mai, Morgens 6 Uhr 3.52 m, Maxau, 17. Mai, Morgens 6 Uhr 5.12 m, gefl. 0.06 m, Mannheim, 17. Mai, Morgens 7 Uhr 4.80 m.

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag den 17. Mai:

Apollotheater. 8 Uhr Varieteeinzelstellung. Deutscher Handlungsges.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Moninger Fußballverein. Zusammenkunft. Fußballklub Rhönitz. Spielverammlung.

1. Karlsruh. Manobolinningsklub. 9 Uhr Probe. A. B. Brink, Herrenstr. Karlsruh. Tourenklub. 8 1/2 Uhr Klubabend im Hohenollern. Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Artilleriekapelle 14. Stenographenverein Stolze-Sören. 8 1/2 Uhr Vereinsabend i. gold. Adler. Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive u. Bgl. im Realgymnasium.

Hadzi-Loja-Cigaretten sind in Geschmack und Qualität unerreicht! 100000 * * Das Stück 2, 3, 4, 5 und 6 Pfennige * * Ueberall käuflich! Fabrik „Epirus“ Dresden.

Cacao — sagt der Arzt — bringt Jedem Nutzen. 1970a

Rechtsanwalt v. Pannwitz: Frau Matti wurde in Karlsruhe angepöffelt (Das stimmt nicht, wenn sie auch zuletzt entschieden abgelehnt wurde. D. M.), sie wird daher in Karlsruhe kaum Orden verschaffen können. Hat Ihnen nicht Matti nach Straßburg telegraphiert, daß Sie nach Karlsruhe hinfahren sollten, weil Speidel dort sei und der Augenblick zum Abschied für Frl. Fäßbender günstig sei?

Zeuge: Ja kann mich beim besten Willen nicht erinnern. Baron Speidel: Das ist das Unangenehme, daß die Agenten plötzlich auftauchen. Es scheint, die Agenten haben in allen Theatern Leute, die, wenn etwas los ist, sofort telephonieren oder telegraphieren. Rechtsanwalt Pannwitz: Hat nicht die Presse allgemein sich abfällig über die Fäßbender geäußert? Und weshalb engagierte sie Postart nicht?

Zeuge Frankfurter weist dieser Frage aus. Frl. Wimmer, Hofschaupielerin: Ich habe gar nichts zu verschweigen. Ich bin in Wien ausgebildet, 5 bis 6 Monate habe ich dort studiert. Ich hatte dann verschiedene Engagements, von Stuttgart bin ich hierher gekommen. Ich war in Stuttgart kontraktlich geworden, weil ich dort mit Arbeit überladen wurde. Ich fuhr zu Herrn v. Speidel, der mich für August 1906 bestellte. Ich wurde ohne Gastspiel mit 100 M engagiert. Ich habe von so sanfte Zufuß. Ich beziehe jetzt noch nicht mehr wie 100 M. Die Kasse von Alt-Heidelberg wurde mir von Herrn v. Speidel plötzlich übertragen. Ich wollte die Kasse anfangs nicht spielen, da ich lange eine große Rolle nicht gespielt habe. Herr v. Speidel ist mir nie ungebührlich entgegengetreten. Ich habe mir allerdings einmal eine Freiheit genommen und mich in die Lage für die Regisseurin gesetzt, wurde aber, da ich entzweit wurde, dafür bestraft. Von Ausbrüden derber Natur seitens des Regisseurs habe ich mir nichts belammt. Ich habe allerdings mit Bezug auf Herrn v. Speidel einmal zu jemand gesagt: Da kommt unsere kleine Erzellenz! Ich sprach aber nicht von meiner kleinen Erzellenz.

Hofschaupielerin Frl. Strak: Ich komme so selten auf die Bühne, daß ich nichts sagen kann. Es wurde allerdings von Bevorzugungen des Frl. Wimmer gesprochen. Die Kennerin: „Meine kleine Erzellenz“ wurde einmal in der Loge erzählt. Intendantrat Illner soll einmal zu einer von uns die Kennerin gebraucht haben, sie könne im Leitbold Beilagen verkaufen.

Hofschaupieler Monnart: Herr v. Speidel befandete ein Interesse für Frl. Wimmer. Er zog sie auf der Bühne in längere Gespräche. Darüber wurde im Personal gewißelt. Regisseur Seine ist sehr temperamentvoll. Er geht in seinen Ausbrüden weiter als die anderen Regisseure. Er drückt sich zu schmutzlos aus. Den Ausdruck Sch... theater habe er von Seine öfter gehört. Herr von Speidel war meistens anwesend. Er fann solche Ausdrücke gehört haben. Auch die Kennerin: „Ich schlage den Hund tot, der noch einen Ton von sich gibt!“ habe ich gehört. Auch über das weibliche Personal äußerte sich Seine abfällig in „ähnlicher“ Weise. Seine äußerte sich auch einmal: „Ankere Damen reichen zu sehr nach Bardeant. Wir müssen Weiber haben, die nach Seide rauchen, damit sie die Herren interessieren. Ich ich... auf die Moral.“ Nach meiner Ansicht darf man nicht davon ausgehen, daß Damen auf der Bühne anmierend wirken. Ich halte es für ein Unglück des Theaters, wenn die ersten Mitglieder zugleich Regisseure sind. Ich künbige auf diesem Grunde. Rechtsanwalt von Pannwitz: Es ist viel darüber gesprochen worden, daß viele Mitglieder, darunter eine Dame, Frl. Schusab, die 20 Jahre am Institut waren, ohne Pension entlassen wurden.

Baron v. Speidel: Der Vertrag mit Frl. Schusab war einfach aufgelassen. Sie hätte noch ganz gut bei einer kleinen Bühne unterkommen können. Das Hoftheater hat aber keinen Pensionsfond. Die älteren Damen sind ohnedies zahlreicher. Von dem Autentanten verlangt man, daß er das Personal verjünge. Was soll ich da tun. Geben Sie mir, Herr Rechtsanwält, das Rezept.

v. Pannwitz: Das Rezept kann ich Ihnen geben, aber nicht das Geld dazu. Der Zufuß zum Hoftheater ist noch immer so hoch wie vor hundert Jahren. Berlin und Wien, Dresden usw. stiechen umgleich mehr zu. Die unverantwortlichen Ratgeber des Prinzregenten sind schuld. Seine Erzellenz hat sich als Diener seines allerhöchsten Herrn einer einseitig geübten Empfindlichkeit hingeeben. Die chinesische Mauer, die den Prinzregenten umgibt, soll durchbrochen werden und das bezwecken die Artikel des „Kurier“.

v. Speidel: Der Zufuß zum Hoftheater ist erhöht worden, ich sehe mich aber nicht veranlaßt, zu sagen, um wieviel der Zufuß erhöht wurde.

Auf eine Frage Dr. Bernsteins gibt der Zeuge Monnart noch an, daß es leider wahr sei, daß bei Engagements von Damen die Toilette zum Teil maßgebend sei, ihr Gehalt aber ist nicht so hoch, daß sie sich solche Toiletten selbst kaufen können.

sehr temperamentvoll. Er geht in seinen Ausbrüden weiter als die anderen Regisseure. Er drückt sich zu schmutzlos aus. Den Ausdruck Sch... theater habe er von Seine öfter gehört. Herr von Speidel war meistens anwesend. Er fann solche Ausdrücke gehört haben. Auch die Kennerin: „Ich schlage den Hund tot, der noch einen Ton von sich gibt!“ habe ich gehört. Auch über das weibliche Personal äußerte sich Seine abfällig in „ähnlicher“ Weise. Seine äußerte sich auch einmal: „Ankere Damen reichen zu sehr nach Bardeant. Wir müssen Weiber haben, die nach Seide rauchen, damit sie die Herren interessieren. Ich ich... auf die Moral.“ Nach meiner Ansicht darf man nicht davon ausgehen, daß Damen auf der Bühne anmierend wirken. Ich halte es für ein Unglück des Theaters, wenn die ersten Mitglieder zugleich Regisseure sind. Ich künbige auf diesem Grunde. Rechtsanwalt von Pannwitz: Es ist viel darüber gesprochen worden, daß viele Mitglieder, darunter eine Dame, Frl. Schusab, die 20 Jahre am Institut waren, ohne Pension entlassen wurden.

Baron v. Speidel: Der Vertrag mit Frl. Schusab war einfach aufgelassen. Sie hätte noch ganz gut bei einer kleinen Bühne unterkommen können. Das Hoftheater hat aber keinen Pensionsfond. Die älteren Damen sind ohnedies zahlreicher. Von dem Autentanten verlangt man, daß er das Personal verjünge. Was soll ich da tun. Geben Sie mir, Herr Rechtsanwält, das Rezept.

v. Pannwitz: Das Rezept kann ich Ihnen geben, aber nicht das Geld dazu. Der Zufuß zum Hoftheater ist noch immer so hoch wie vor hundert Jahren. Berlin und Wien, Dresden usw. stiechen umgleich mehr zu. Die unverantwortlichen Ratgeber des Prinzregenten sind schuld. Seine Erzellenz hat sich als Diener seines allerhöchsten Herrn einer einseitig geübten Empfindlichkeit hingeeben. Die chinesische Mauer, die den Prinzregenten umgibt, soll durchbrochen werden und das bezwecken die Artikel des „Kurier“.

v. Speidel: Der Zufuß zum Hoftheater ist erhöht worden, ich sehe mich aber nicht veranlaßt, zu sagen, um wieviel der Zufuß erhöht wurde.

Auf eine Frage Dr. Bernsteins gibt der Zeuge Monnart noch an, daß es leider wahr sei, daß bei Engagements von Damen die Toilette zum Teil maßgebend sei, ihr Gehalt aber ist nicht so hoch, daß sie sich solche Toiletten selbst kaufen können.

sehr temperamentvoll. Er geht in seinen Ausbrüden weiter als die anderen Regisseure. Er drückt sich zu schmutzlos aus. Den Ausdruck Sch... theater habe er von Seine öfter gehört. Herr von Speidel war meistens anwesend. Er fann solche Ausdrücke gehört haben. Auch die Kennerin: „Ich schlage den Hund tot, der noch einen Ton von sich gibt!“ habe ich gehört. Auch über das weibliche Personal äußerte sich Seine abfällig in „ähnlicher“ Weise. Seine äußerte sich auch einmal: „Ankere Damen reichen zu sehr nach Bardeant. Wir müssen Weiber haben, die nach Seide rauchen, damit sie die Herren interessieren. Ich ich... auf die Moral.“ Nach meiner Ansicht darf man nicht davon ausgehen, daß Damen auf der Bühne anmierend wirken. Ich halte es für ein Unglück des Theaters, wenn die ersten Mitglieder zugleich Regisseure sind. Ich künbige auf diesem Grunde. Rechtsanwalt von Pannwitz: Es ist viel darüber gesprochen worden, daß viele Mitglieder, darunter eine Dame, Frl. Schusab, die 20 Jahre am Institut waren, ohne Pension entlassen wurden.

Baron v. Speidel: Der Vertrag mit Frl. Schusab war einfach aufgelassen. Sie hätte noch ganz gut bei einer kleinen Bühne unterkommen können. Das Hoftheater hat aber keinen Pensionsfond. Die älteren Damen sind ohnedies zahlreicher. Von dem Autentanten verlangt man, daß er das Personal verjünge. Was soll ich da tun. Geben Sie mir, Herr Rechtsanwält, das Rezept.

v. Pannwitz: Das Rezept kann ich Ihnen geben, aber nicht das Geld dazu. Der Zufuß zum Hoftheater ist noch immer so hoch wie vor hundert Jahren. Berlin und Wien, Dresden usw. stiechen umgleich mehr zu. Die unverantwortlichen Ratgeber des Prinzregenten sind schuld. Seine Erzellenz hat sich als Diener seines allerhöchsten Herrn einer einseitig geübten Empfindlichkeit hingeeben. Die chinesische Mauer, die den Prinzregenten umgibt, soll durchbrochen werden und das bezwecken die Artikel des „Kurier“.

v. Speidel: Der Zufuß zum Hoftheater ist erhöht worden, ich sehe mich aber nicht veranlaßt, zu sagen, um wieviel der Zufuß erhöht wurde.

Auf eine Frage Dr. Bernsteins gibt der Zeuge Monnart noch an, daß es leider wahr sei, daß bei Engagements von Damen die Toilette zum Teil maßgebend sei, ihr Gehalt aber ist nicht so hoch, daß sie sich solche Toiletten selbst kaufen können.

Auskunftei — Inkasso

Wiederholt machen wir darauf aufmerksam, vor Krediterteilung bei uns anzufragen, ob der auf Ziel Kaufende noch einem Mitgliede etwas schuldet und nicht zahlt. Sie schützen sich vor Verlust, wenn Sie diese kostenlose Einrichtung recht häufig in Anspruch nehmen. Allen Schuldnern der „Hansa“ ist genügend Gelegenheit geboten, berechnete Einwendungen im Bureau der „Hansa“ zu machen oder in Raten, welche evtl. durch unsere Kassierer geholt werden, zu zahlen. 2295.27.13

„HANSA“, Karlsruhe, Kaiserstrasse 183
Telephon 1838.

Nur noch kurze Zeit

dauert der vollständige Ausverkauf in

Glas-, Porzellan- u. Haushaltungsgegenständen

20—50% Rabatt

oder 4- bis 10fache Rabattmarken gegen bar. 8089.2.1

Kaiserstr. 46. **F. J. Dietsche.**

Herz-Stiefel
mit dem „Herz“ auf der Sohle.
berühmt durch Solidität
Eleganz u. vorzügliche Passform.

in grösster, unübertroffener Auswahl bei

Franz Zink

Spezialgeschäft in Herz-Schuhwaren seit 1883.

Kaiserstrasse 162 bei der Hauptpost. Telephon 1791.
Billigst gestellte Preise. 7605.4.4

Geflügel

Auf die Fingstertage empfehle in nur in. frischer Ware

la. Brathähnen	Mk. 1.80	bis Mk. 2.00
la. Poulets	Mk. 2.00	bis Mk. 2.40
la. Bouldarden	Mk. 2.50	bis Mk. 3.50
la. Kochhühner	Mk. 2.20	bis Mk. 3.00

Waldstr. 61 **W. Kloster,** Telephon 1837. (Ludwigsh.)

Engelhardt's 7898
Chasalla-Normal-Stiefel
für Kinder und Erwachsene
D. R. P. 165545
sowie Patente in den meisten Kulturstaaten,
ist der einzige fertige Stiefel nach
Mass, der die natürliche Form des
Fusses erhält und die ungezählten
Fussleiden verhütet und heilt.
Von ersten ärztlichen Autoritäten geprüft
und empfohlen.
Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei
H. Freyheit, 117 Kaiserstr.
Telephon 1271.

Brückenwaagen

für Fuhrwerke und Viehwaagen
in modernster Ausführung. Aufgewicht- u. Dezimalwaagen, Säulen-
und Tafelwaagen fertig und liefert. B18498.6.6

Herm. Brand, Waagenfabrik,
Karlsruhe, Bahnhofstrasse 32.

Reparaturen werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

Schuhwaren

aller Art,

für jeden

Stand,

für jeden

Zweck,

für jedes

Alter,

in jeder

Preislage

nur prima

Qualitäten,

2.2 empfiehlt 7925

Joseph Bürkle

Amalienstrasse 23,
Stephansplatz.

Mitglied des
Rabattsparevereins.

Ronditorei-Café

Emil Röderer,
Ede Waldhorn- u. Zähringerstr.

Gefrorenes in versch. Sorten,
Eiscafés,
Eispunsch,
Simonaden. 7854*

Kakao

garantiert rein
per Pfund **M. 1.20,**
1.60 u. 2.40

Chocolade

garantiert rein
per Pfund von **70** an

Tee

per Pfund von **80** an

Würfel-Zucker

la. egaler Tafelwürfel
das Netto 5-Pfund-Paket

M. 1.10

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karls-
ruher Verkaufsstellen.
7494.2.2

Reise-Artikel

und 6562*

Lederwaren

empfehlen zu billigen Preisen.

M. Oswald, Sattlerei,
Schützenstrasse 42.

Wenn Sie oder Möchten Sie

als Ladeninhaber Neueinrichtun-
gen oder Abänderung in
Ihrem Laden vorhaben.

als Ladeninhaber Ihre Schau-
fenster elegant und doch preis-
wert neu einrichten oder teil-
weise ergänzen lassen

so erteilt man Ihnen stets gerne
fachmännische Auskunft und
kostenlose Entwürfe bei

G. Bausback Söhne, Karlsruhe

Fabrik für

moderne Laden- u. Schaufenster-Einrichtungen
Wilhelmstr. 63. • Telephon 1040.

Kaiser-Seide

ist der schönste schwarze Seidenstoff
ist der eleganteste schwarze Seidenstoff
ist der so deste schwarze Seidenstoff
ist der preiswerteste schwarze Seidenstoff

den die Seidenfabrikation heute bringt, wofür volle weitgehendste Garantie übernommen wird.

Den Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung hat die besteingeführte Firma 10.5

Kaiserstrasse 149 **Carl Büchle** Kaiserstrasse 149.
(Inh. A. Schuhmacher.)

Versandhaus

Hermann Friedrich

Karlsruhe, Schützenstrasse 19.

Acusserst günstiger

Gelegenheitskauf

Wegen Auflösung meiner auswärtigen Filialen bringe ich in meinem
hiesigen Geschäft nebenbei einen grossen Posten durchaus solider Herren- und
Knabenkonfektion zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Ich offeriere:

Herren-Anzüge	von 9.— Mk. an	Herren-Lodenjoppen	gefüttert von 3.50 Mk. an
Herren-Paletots	„ 14.— „ „	ungefüttert „ 1.70 „ „	Sweaters, Sportshemden,
Herren-Pelermans	„ 8.— „ „	Normalhemden etc. zu allen Preisen.	
Herren-Hosen	„ 2.20 „ „		
Lüstrajacken, Sommerjoppen,			
Piqué- und seidene Westen,			
Jünglings-, Knaben- und Kinderanzüge,			
Stoffanzüge und Arbeitskleider.			

Ausverkauf in Trikotalagen u. Waschanzüge
Enorm billig!

Streng reelle Bedienung! Feste Preise!

An Sonn- u. gesetzlichen Feiertagen bleibt mein Geschäft geschlossen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 7926

Nichts besseres für den Durst bei Touren, als fastige, gute

Orangen und Zitronen,

wovon heute je 1 Waggon eingetroffen und zum billigsten Preise verkaufe.

Ferner empfehle täglich frisch eintreffend:

Ananas-Erdbeeren, frische Trauben, weiß und blau, Kirichen,
Tafeläpfel, Ananas, Bananen und sämtliche Südfrüchte.

Täglich frisch gestochene Spargel.

Echte italienische Makkaroni, Veroneser Reis, Parmesan-Käse.
Verschiedene Weine, besonders aus frischer Füllung

Asti Spumante und Chianti.

Südfrüchten-Spezialhaus 8040

J. Della-Bona,

Telephon 1574. Erbprinzenstr. 28.

Den Segen der
Rasenbleiche
zeige ergebenst an. B17697.4.2

Hochachtend
Mühlburg, Albstr. E. Gimbel,

Welches Lehrer oder Lehrerin
wäre geneigt, einem Schüler, der durch
Krankheit am Schulbesuch verhindert
ist, Unterricht zu erteilen gegen
mäßiges Honorar? Näh. B18446.2.2

Zahnerstrasse 9, 4. Stod.

Gegen Ratenzahlungen
erhalten Sie von Leistungsfäh. answ.
Verkaufshaus Damen- u. Herren-
Kofte, Anzüge nach Maß, Wäsche
zc. Muster sofort durch Vertreter.

Offerten unter Nr. 5902 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“ erb. 20.11

Ein gebrauchtes Fahrrad billig
zu verkaufen. B18605

Zu erfragen in Mühlburg,
Eisenbahnstrasse 2c, II, links.

An gutem 6870.20.7
Mittags- u. Abendtisch

können noch einige Herren teilnehmen.
Kreuzstrasse 10, 2. Stod.

Wer würde einen Herrn in mittl.
Jahren, ehem. Offizier, einführen
in den kaufmännischen Beruf?

Selbiger möchte zum 1. Oktober die
Leitung einer Fabrik übernehmen.
Offerten unter Nr. B18628 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Badischer Train-Verein
 Karlsruhe.
 Samstag den 18. Mai 1907,
 abends halb 9 Uhr:
Vereins-Abend
 im Vereinslokal Gasthaus zum
 „Adlig von Preußen“, Adler-
 straße 34, wozu die Mitglieder
 des Vereins, sowie alle ehemaligen
 und aktiven Kameraden zum
 zahlreichen Besuche freundlichst ein-
 gelad. Der Vorstand.

Berein ehem. bad.
gelber Dragoner.
 Unter dem Protektorat
 Sr. G. H. Prinzen
 Maximilian von Baden.
 Samstag den 18. Mai 1907,
 abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal, Nebenzimmer der
 „Stadt Hohenheim“
 Regimentskameraden stets wil-
 lkommen. Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe
Uebungsabende:
 Turnhalle des Real-
 gymnasiums (Eingang
 Schulstrasse):
 Dienstag 8-10 Uhr Aktive Mitglieder
 Donnerstag 8-10 Uhr Männerriege
 Freitag 8-10 Uhr Aktive u. Zöglinge
 Turnhalle der Realschule (Wald-
 hornstrasse 9):
 Montag 8-10 Uhr Männerriege.
 Turnhalle der Nebenschule:
 Montag 8-10 Uhr Zöglinge
 Donnerstag 8 1/2-10 Uhr Damen-
 abteilung.
 Sängerriege: Mittwoch Probe
 in der „Alten Brauerei Kammerer“.
 Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.

 Heute Freitag abend 7 1/2 Uhr:
Club-Abend
 im Nebenzimmer
 des Hotels zum Hohenloher,
 Club-Angelegenheiten,
 Gesellige Unterhaltung.
 Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
 Unter dem Protektorat S. G. H.
 d. Prinzen Maximilian v. Baden.
 Verein z. För-
 derung des
 Rasensports
 (Fussball, Ten-
 nis, Cricket,
 Leichtathletik
 etc.)
 Jugendabteilung. Sport-
 platz an der verläng. Moltke-
 straße. Straßenbahnlinie: Gren-
 dertafelne. Tennisplätze, Um-
 kleideräume etc.
 Freitag abend:
Zusammenkunft
 Sportplatz.
 Samstag
Uebungsspiel.
 Sonntag:
Wett-Spiele
 I. u. III. Klasse:
 Frantonia-Karlsruhe I. u. II.
 II. Klasse:
 F.-C. Feuerbach (Sportplatz).
 Mittwoch 6 1/2 Uhr:
 Uebungsspiel (Engländer).

Fussballclub

 Freitag:
Spielerversammlung.
 Pfingstsonntag:
Wettspiel gegen
Münchener
Männer-Turn-Verein.
 Pfingstmontag:
Wettspiel gegen
Kölnner
Ballspiel-Klub
 auf dem Phoenix-Sportplatz.
 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.
 Militär u. Schüler die Hälfte.
 Beikarten haben keine Giltigkeit.
 Getr. Herrenkleider, Schuhe, Stiefel,
 Mäntel, Lumpen, alt. Papier, Eisen,
 Metalle, Gerümpel, Keller- u. Speich-
 tram kauft W. Hollrith, Rheinstr. 54.

Gehrod-Auzug,
 feiner, schwarzer, für mittlere schlanke
 Figur passend, sowie eleg. **Gradanzug**
 desgl. helle **Tennishose**, alles bereits
 neu, billig zu verkaufen. B18686
 Kriegstraße 6, 2. Stod.
Kinderwagen, Pringelform, billig
 zu verkaufen.
 B18651 Schützenstr. 47, II. L.
Großherzog. Hoftheater
 zu Karlsruhe.
 Freitag den 17. Mai 1907.
 62. Abonnements-Vorstellung der
 Abt. B (gelbe Abonnementskarten).
Zar und Zimmermann.
 Komische Oper in 3 Akten.
 Text und Musik von A. Borzino.
 Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
 Sцениsche Leitung: Mathias Schön.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Kaffe-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
 Mittel-Preise.

Färberei Printz
 60 Filialen - 500 Angestellte.
 Annahmestellen überall.

Stenographen-Verein
 Stolze-Schrey.

 Jeden
 Freitag,
 abends
 7 1/2 Uhr
Vereins-
Abend
 im Lokal
 Gold-Adler
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Große
Preisermässigung
 in
Dürrobst:

Mischobst
 aus feinsten Obstsorten, darunter nur
 erstklassige Pflaumen, M 0.60
 in schönster bester Qualität M 0.25, 0.40, 0.50.
 8044

Paul Ziegler wv.
 Lammstraße 12.
Preisabschlag.
 Minkertäse bei Laib Pfund
 65 Pfg.
 Zimburger, prima bei Laib
 22 empfindlich 8019
 Dr. W. Hauser Wwe.,
 Erbprinzenstraße 21.

Auto
 Politur zum Auffrischen aller
 lackierten und polierten Teile aus
 Holz, Blech, Eisen, Leder etc.
 an Kraftwagen und Fahrrädern
 empfiehlt die 7693.4.1
Drogerie Wilh. Tscherning,
 vorm. W. L. Schwaab.
Stühle
 werb. dauerhaft gebohten u. repariert.
Stuhlwerkerei Fr. Ernst,
 8,8 Adlerstraße 3. 6481

Baugeld
Mk. 3000.
 auf 1/2 Jahr sofort gesucht von
 kreisfremden Architekten an
 kleinen, baulichen, absolut risi-
 kolosen Unternehmungen. Jed.
 Zins wird bez. Sicherheits-
 hypothek auf Grundstück wird
 eingetragen.
 Offerten umgehend unter
 Nr. B18655 an die Expedition
 der „Bad. Presse“.
 Gebildete Dame sucht auf sof. ein
Darlehen von 250 Mk.
 auf 2 Jahre aufzunehmen.
 Gefl. Offerten unter Nr. B18652
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erh.

Israelitische Gemeinde.
 17. Mai Abendgottesdienst 7 30 Uhr
 18. Mai Morgengottesdienst 8 30
 Nachm.-Gottesdienst 4
Festbesuchungsfest.
 18. Mai Abendgottesdienst 8 45
 19. Mai Morgengottesdienst 8 30
 Predigt
 Nachm.-Gottesdienst 4
 Abendgottesdienst 8 45
 20. Mai Morgengottesdienst 8 30
 Predigt
 Nachm.-Gottesdienst 4
 Festbesuchungsfest
 19. Mai Morgengottesdienst 8 30
 Abendgottesdienst 7 30
Werktags
 Morgengottesdienst 6 45
 Abendgottesdienst 7 30
Zsr. Religionsgesellschaft.
 Wochen-Fest.
 17. Mai Abendgottesdienst 8 Uhr
 18. Mai Morgengottesdienst 7 30
 Jugendgottesdienst 2 45
 Nachm.-Gottesdienst 5
 Abendgottesdienst 8 45
 Festbesuchungsfest
 19. Mai Morgengottesdienst 7 30
 Predigt
 Nachm.-Gottesdienst 5
 Abendgottesdienst 8 45
 20. Mai Morgengottesdienst 7 30
 Nachm.-Gottesdienst 5
 Abendgottesdienst 8 45
 Festbesuchungsfest
 19. Mai Morgengottesdienst 6 45
 Abendgottesdienst 7 30
Werktags
 Morgengottesdienst 6 45
 Abendgottesdienst 7 30

Reise-,
Touristen-,
Jagd - Artikel.
B. Klotter,
 Sattler, Kronenstr. 25.
 Mitglied d. Rabattparvereins

Zöpfe
 und einzelne **Haarstücke** in all. Farben
 und Größen werd. sehr bill. verkauft bei
W. Lott, Friseur, Kronenstr. 52.
 Ein gut **Sportwagen** ist billig zu
 erhaltener **Sportwagen** verkaufen.
 B18642 **Industriestr. 19, IV.**

Verein zur Belohnung treuer Diensthoten.
 Die Verleihung der Belohnungskarten und Preise an die zur
 Prämierung angemeldeten Diensthoten wird
Dienstag den 21. Mai, nachmittags 3 Uhr,
 im großen Rathhauseaal
 dahier stattfinden.
 Indem wir die Mitglieder unseres Vereins zur Anwesenheit bei
 diesem feierlichen Akte hiermit freundlichst einladen, eruchen wir zugleich
 diejenigen Diensthoten, welche für dieses Jahr Diensthoten zur
 Prämierung angemeldet haben, dieselben zur Entgegennahme der ihnen
 zuerkannten Preise und Belohnungsdiplome aufzufordern.
 Karlsruhe, den 15. Mai 1907. 7763.2.1
Der Verwaltungsrat.

Gesangverein Freundschaft
 Karlsruhe.
Pfingstmontag den 20. Mai findet bei günstiger Witterung
 im **Hardwald** bei Bahnwart Seiler unser diesjähriges
Waldfest,
 verbunden mit **Vollbesetzung** aller Art als Plattenwerfen, Kegeln,
 Tanz usw. Für gute Restaurierung ist bestens gesorgt. Bier, ff. Stoff
 aus der **Brauerei Schrepp.** Weg durch Blafate erschlichlich.
 Wir laden unsere werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner
 unseres Vereins zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.
Der Vorstand.
 8059

Arbeiter-Bildungs-Verein Karlsruhe E. V.
Sonntag den 30. Juni 1907, bei genügender Beteiligung:
Sonderzug nach Mannheim.
 Führung durch die Jubiläums-Kunst- u. Gartenbau-Ausstellung.
 Wir laden zur Teilnahme ergebenst ein und bitten um Einzeichnung
 in die im Lesezimmer aufliegende Teilnehmerliste. 8060
Der Vorstand.

Religiöse Vorträge.
Monopol-Hotel Karlsruhe, gegenüber dem
 Hauptbahnhof.
Thema für Freitag den 17. Mai, abends 8 Uhr:
Das ewige Gesetz und das ewige Evangelium.
Thema für Pfingstsonntag, abends 8 Uhr:
Das Siegel Gottes u. das Malzeichen des Tieres.
 Jedermann willkommen. B18646
E. Motzer,
M. Stäckrath.

Durlach.
I. Verbands-Ausstellung
 des
 Allgemeinen Bad. Landes-
 kaninchenzüchter-Verbands
vom 18. bis 20. Mai d. J.
 in der städtischen Turnhalle in Durlach.
Eröffnung: Samstag, 18. Mai, vormitt. 11 Uhr.
Geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr.
Eintritt à Person 20 Pfg. Kinder frei.
 Reichhaltiger Glückshafen. 8080
 Lose à 20 Pfg. am Eingang ohne Eintritt erhält.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Die Ausstellungsleitung.

Reise-,
Touristen-,
Jagd - Artikel.
B. Klotter,
 Sattler, Kronenstr. 25.
 Mitglied d. Rabattparvereins

Zöpfe
 und einzelne **Haarstücke** in all. Farben
 und Größen werd. sehr bill. verkauft bei
W. Lott, Friseur, Kronenstr. 52.
 Ein gut **Sportwagen** ist billig zu
 erhaltener **Sportwagen** verkaufen.
 B18642 **Industriestr. 19, IV.**

Stadtgarten
 Heute Freitag den 17. Mai,
 nachmittags 4 Uhr:
Militär-Konzert
 gegeben von der Kapelle des
 Feld-Artillerie-Regts. „Großherzog“
 I. Bad. Nr. 14
 Leitung: Königl. Musikdirektor H. Liese.
 Eintritt: Abonnenten 30 Pfg.,
 Nichtabonnenten 50 Pfg.,
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.
 Programm 10 Pfg. 8048
 Die Konzertausschreibungsarten haben Giltigkeit.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Direktion: Colosseum. Telephone
 J. Raimond. 1938.
 Heute Freitag den 17. Mai 1907
Gastspiel des berühmten
L. Wiener (Budapester) Possen-Ensemble.
 Direktion: Josef Juhasz.
 Jeden Abend neue Possen. — Kolossaler Lacherfolg!
 Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze wie gewöhnlich.
 Samstag den 18. Mai: Drittes Gastspiel.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.
 Heute Freitag abend, im Garten: 8061
Grosses Militär-Konzert
 der Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadier-Regts. Nr. 109.
Adolf Boettge.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Kronenfels.
 Jeden Dienstag und Freitag: B18677
Müllers Possen-Ensemble.
 Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen,
 daß ich auf meinem Landgut
Hardtmühle bei Kandel
 eine **Restaurations** eingerichtet u. dieselbe heute eröffnet habe.
 1 1/2 Stunde vom Bahnhof Bärth und 1/2 Stunde vom Bahnhof
 Kandel (Wald) entfernt, führen prachtvolle neuangelegte Wege
 ständig durch den Wald nach dem Gute.
 Für gute und billige Speisen und Getränke nach ländlicher Art
 wie: Milch, Butter, Eier, Käse u. f. w., sowie selbstgebackene
 Weine und Bier ist bestens gesorgt.
 Die großen Lokalitäten mit Gartenwirtschaft sind für Vereins-
 ausflüge besonders gut geeignet. 4248a
Andreas Ranger,
 Hardtmühle bei Kandel (Wald).

Hôtel und Pension Klosterhof Frauenalb.
 Vom Samstag den 18. d. Mis. ab geöffnet.
 Schöner Pfingstauskug. Empfehle meine vorzügl. Küche, reine Weine,
 ferner prima Biere aus der Brauerei A. Pringl, Karlsruhe. Vorzügl.
 Verpflegung zugesichert. 4268a
A. Steiner, Hôtelier.

Villa Kull, Herrenalb.
 2.2 empfiehlt sich für die Pfingsttage. 4196a
 Schöne Lokalitäten für Gesellschaften.
 Telephone 13. Gartenwirtschaft.

Auf Pfingsten offeriere:
Orangen in größter Auswahl, das Stück von 4 Pfg. an,
Äpfel von 5 Pfg. an,
frische Heidelbeeren, das Stück 5 Pfg., 10 Stück 45 Pfg.,
 sowie täglich **frisch gekochene Spargel, Bopf-Salat,**
Kettig, Gurken, Malta-Kartoffeln, Zwiebeln,
 das Pfund 8 Pfg. Ferner habe ich noch einige Tausend **Essig-**
Gurken abzugeben. B18680
Bierhalters neue Obsthalle, Adlerstr. 22.

Zu verkaufen
 2 große **Washkäber** 5 u. 3 Mk.,
 1 **Kopierpresse** 3 Mk., **Schreib-**
maschine System „Edelmann“ 10 Mk.,
 besonders für **Private** geeignet.
 B18650 **Reiterstr. 118, IV.**

Trumeaux,
 ganz neu, sehr groß und hochlegant,
 mit stark. geschliff. Glas, Säulen und
 Stufe, für nur 30 Mk. zu verkaufen.
 B18690 **Douglasstraße 30, bart.**

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr entschlief nach längerem Leiden im Alter von 50 Jahren unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Karl Hablizel.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Emma Hablizel geb. Knab.

Karlsruhe, den 16. Mai 1907.

Die Beerdigung findet statt am Samstag den 18. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr. Trauerhaus: Morgenstrasse 14. 8063



Bad. Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrten Mitglieder von dem Hinscheiden unseres lieben Kameraden Herrn Karl Hablizel, Kaufmann

geheimlich in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Samstag den 18. ds. Mts., mittags 1 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Karlsruhe, den 17. Mai 1907. Der Vorstand. 8066

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse heute mittags 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Schlatter Witwe

geb. Störkel

nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Düsseldorf, Durlach, Karlsruhe, Wolfach, New-York, Mailand, Wetzlar.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Hugo Witt Witwe

geb. Schlatter.

Die Beerdigung findet Samstag den 18. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle in Durlach aus statt. 8048 Trauerhaus: Durlach, Werderstrasse 12.

Emilie Mohr, Krankpflegerin

wohnt B18692 Kronenstrasse 38, 3. Stod. im Hause der Weinhandlung Weisk.

Spitzenklöppel-Unterricht

erteilt Frau P. Mühlfeith, Zähringerstr. 63, St. 2. St.

Audfäden

für Kinder von M. 0,70 an Erwachsene v. 1,65 empfiehl. B. Klotter, Sattlerei, Kronenstrasse 25. Mitglied des Rabattparvereins.

Grenzfähre

einige Herren an gutem Mittag- und Abendessen teilnehmen. B1839.2.1

Fräulein sucht Schreibarbeit

für zu Hause. Offerten unter Nr. B18657 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wegen Geschäftsaufgabe

in Wagner-Handwerkzeugen, sowie verschiedenes trockenes Holz zu verkaufen in Eggenstein bei Karlsruhe, Bahnhofstrasse 4. B18569

Neigungs-Heirat.

30 J. a. Kaufmann, von angenehmem Aussehen, 4000.— Eink., wünscht die Bekanntschaft einer Dame, nicht über 30 Jahre, von Herz u. Gemüt, welche Erich, bevorzugt. Diskretion wird gegeben u. erwünscht. Damen, welche einen Mann glücklich machen können, bel. vertr. ihre Adresse unter Nr. B18653 an die Exped. der „Bad. Presse“ senden. Anonym zwecklos.

Eine Badeinrichtung

mit Gasofen, ganz neu, umständlicher billig zu verkaufen. 7485 Gotesauerstr. 23, St. 5.

Hobelbank,

eine gut erhalt., ist bill. zu veran. B18678 Poststrasse 20, 1. Stod.

Ramelstaschen-Diwan,

neu, gut gearbeitet, B18691 Douglasstr. 30, part.

1 Diplomaten-Schreibstisch,

mußb. poliert, wenig gebraucht, wird billig abgegeben. B18640.2.1

Trauerfallhalber verschied. Damenkleider

zu verkaufen. B18679 Steinstrasse 16, 3. St.

Abschlag! Spanische Blutorangen

kleine 3 Stück 10 S, mittel per „ 4 S, große „ „ 6 S, größte „ „ 7 S, 7987 empfehlen 2.2

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Ein moderner Diwan,

auch als Salonkanapee verwendbar, solid gearbeitet, wird sehr bill. verk. B18682 Adlerstrasse 18, 1. Tr.

Zu veran.: Ein Kinderbettstelle, neue Matrasse, Federbett, Teppich 20 M., großer weis. Schrank nur 16 M. B18679 Hhlandstr. 22, part.

Guterhalt. Fahrrad

ist billig zu verkaufen. B18560 Zirtel 9, III.

Ein guterhaltener, weißer Sportwagen mit Gummirief ist billig zu verkaufen. B18616 Scheffelstr. 47, 8. St. I.

Besserer Sportwagen mit Zeltbad und ein zerlegbarer Kinderstuhl sind zu verkaufen. B18630 Schützenstr. 6, II.

Pferd,

Rappstute, gut auf den Beinen, für Megger od. Milchschäbler passend, sofort zu verkaufen. B18618 Scheffelstr. 63, II.

4 junge, grau getigerte Dachshunde, 6 Wochen alt, Eltern prächtig, preiswert zu verkaufen. B18626 Vorholzstr. 11, 2. St.

Hunde-Verkauf. Vielfach prächtig, weiße Spitzer sind zu verkaufen. B18656.2.1 Schützenstr. 83, 1. St.

Stellen finden.

I. kaufm. u. technisch. Stellen-Nachweis

d. E. Konath, Kreuzstr. 16, part.

B18665 ganz neu eingelaufen 1 Werksführer, 1 Expedient, 2 Einlasser für hier, 1 Einlasser für auswärt., 1 Kassabote, Bureauhilfen, 2 herrschaftsdienstl., 2 herrschaftsdienstl., 3 Maschinisten, 3 Heizer u. sofort, 3 Bureauhilfen für hier u. ausw., Geh. 1400—1800.

2 Hilfsleiter f. h., 1200 M. erf. od., 2 Kommiss. f. hier, Geh. 14—160 M., 8 Verkäufer, 6 Reisende f. hier, 2 Buchhalter, 1 Geschäftsführer, 2 Annoncenverläuferinnen f. h. p. sof., 8 Verkäuferinnen a. Br. p. sof. u. sp., 3 Kassiererinnen f. hier u. ausw., 2 Kontoristinnen, 1 Expedientin, 2 Hilfsleiterinnen f. hier u. sof. Schnellfr. Plazierung d. Art am Plage. Streng reelle Bedienung. Für Prinzipale gänzl. kostenlos. Auch über die Feiertage v. 11 bis 12 1/2 Uhr geöffnet.

Ich suche für Karlsruhe und Umgebung einen tüchtigen

Vertreter.

Kundenschaft vorhanden. 8045.3.1 Karl Stelzer jr., Zigarrenfabriken, Gotesauerstrasse Nr. 20.

W Stellen finden:

2 erste Köche für großes Restaurant. Salair M. 200 u. M. 150 p. Monat. 1 tüchtiger Koch (Caucier), Salair M. 120 per Monat. 1 ig. Kellner. 2 Hotel-Handburschen. 4 gute Kellnerinnen für erstklassige Cafe und Weinrestaurant. Zirtel 20 Anstiftungsleiterinnen. 2 Buffetmädchen (Anfängerinnen). Mehrere Küchenmädchen. Spät- und Nachfrauen. 8043.2.1

Wolffarth's Bureau, Adlerstrasse 39, Telefon 1534. 3—4 tüchtige Materialhilfen, sowie ein Zimmerapezierer, können sofort eintreten. B18676 Nippurrerstrasse 18.

Junger Kaufmann

gesucht, welcher mit der Buchführung vertraut, schöne Handschrift schreibt, gutes Zeugnis besitzt und noch nicht in Karlsruhe tätig war. Offerte nebst Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften unt. Nr. 8057 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Buchhalter

mit schönster Handschrift für ein größeres hiesiges Engrosgeschäft per sofort gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 8053 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Schuhmacher

tätig auf Sohlen und Fleck, für dauernde Arbeit gesucht. B18617.2.1 M. Wetzka, Scheffelstrasse 63, 2. Stod.

Gesucht

10—15 tüchtige Maurer. Baumeister Gust. May, Gernsbach, Wurgtal. 3.3

Portier-Gesuch.

Für unsere Fabrik suchen wir ledigen, gut empfohlenen Handburschen als Portier. Meldungen bei M. Reutlinger & Co., Möbelfabrik am Westbahnhof. B18668

Tüchtiger, zuverlässiger Hausbursche

sofort gesucht. 8052.2.1 Friedr. Maeyer, G. m. b. H., Gartenstrasse 8.

Gesucht:

Älteres Fräulein oder junge Witwe als Verkäuferin für Militärantenne in Karlsruhe gesucht. Dieselbe muß ehelich und zuverlässig sein. Vorbildung nicht erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Angabe der näheren Verhältnisse sind unter Nr. B18459 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 4.3

Bureau-Fräulein

Gesucht wird von einem größeren Fabrik-Geschäft zum sofortigen Eintritt ein Fräulein für den Expedientenposten. Solche, die mit Expeditionsfachen vertraut sind, erhalten den Vorrang. Offerten unter Nr. 8056 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Kellnerinnen

Erbverfräulein, Handburschen, für hier u. Saison, Küchenmädchen, unent. Privatmädchen, gelüch., finden sofort gute Stellen. B18698 Büro Jasper, Durlacherstr. 58, II.

Aushilfskellnerin gesucht.

B18666 Herrenstrasse 4. C. Kochfräulein in Luftkurort in I. Rangshotel im Schwarzwald gesucht. Ebenso Veitdöchin und Kaffeeb. in fleiß. Hausmädchen und Küchenmädchen gesucht. Näheres bei Frau Kast, Waldstrasse 29, 2. Stod. 8041

R. Köchinnen u. Mädchen

für Wirtschaften finden gute Stellen durch Frau Reiter Wwe., Bahnhofstr. 4, nächst der Nowats-Anlage. Eine durchaus perfekte Köchin

Köchin

wird per 1. Juni oder 1. Juli gegen hohen Monatslohn für ein Sanatorium zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 4241a an die Expedition der „Badischen Presse“ baldigst erbeten.

Mädchen gesucht

für häusliche Arbeiten zu hl. Familie der 1. Juni. B18687 Zirtel 32, Ecke Ritterstr., 1. St.

Zimmermädchen

Ein zuverlässiges, fleißiges kann sogleich eintreten bei B18644 Frau Witwe Groiler, Hotel alte Post.

Haushälterin

oder selbständige Köchin in ein gutes Privathaus, Herr und Dame, gesucht. Lohn 35 M. monatlich. Zu erfragen bei Frau Kast, Waldstrasse 29, 2. Stod. 8042

Als Stütze der Hausfrau

ein Fräulein nach Karlsruhe gesucht, das in der bürgerl. u. feineren Küche erfahren und im Nähen bewandert ist. Eintritt 1. Juni event. später. Offerten unter Nr. 8012 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Auf 1. Juni suche ich zu meinen drei Kindern im Alter von 1 1/2, 4 und 5 Jahren ein anständiges, zuverlässiges, Mädchen aus guter evang. Familie, nicht unter 20 Jahren. Hoher Lohn und gute Behandlung werden zugesichert. Offerten mit Lohnanforderung und Zeugnisabschriften, sowie Photogr. sind zu richten an 4240a.2.1 Frau Rob. Steinhäussler, Sulzburg in Baden.

Gesucht

wird für 1. Juni in ein Geschäftshaus ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau, welche etwas lochen kann und die Hausarbeit befolgt. Wasch- und Bugfrau vorhanden. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen nachmittags Kronenstr. 60, im Laden. B18684

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches selbständig lochen kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist. B18688 Näh. Westendstr. 25, III.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches selbständig lochen kann, sowie ein Fräulein für Zimmer u. Hausarbeit auf 1. Juni gesucht. Näheres: Erbprinzenstrasse 1 im Laden. 8038.2.1

Solid. Mädchen gesucht.

8065.3.1 Frau Schmitt, Vestingstrasse 3 a, 2. Stod.

Mädchen.

Der sofort wird ein Mädchen oder junge Frau für Küche und Zimmer gesucht. K. Walter, „zum gold. Kreuz“, Ludwigslas. B18632

Sofort gesucht oder junge Frau für einige Stunden des Tages. Zu erfragen Seminarstrasse 11, 2. Stod, zw. 12 u. 3 Uhr. B18625

Ein ja. Ehepaar sucht ein ordentl. Mädchen für alle häusl. Arbeiten per Anfang Juni. Näheres zu erfr. B18663 Adlerstrasse 17, 3. St.

Zwei Frauen

werden zum Weckaustragen für sofort gesucht. 8051.2.1 W. Schmidt, Hofbäckerei, Zirtel 29.

Gesucht j. Frl.,

welches Lust hat, das Zigarettenmachen zu erlernen. Anf.-Gehalt monatlich 20 M. Zu erfragen B18643 Waldstrasse 31, Zigarettengeschäft.

Stellen suchen

Ein fleißiger, zuverlässiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Verwalter, Magazinier, Platzmeister oder Portier. Offerten unter Nr. B18659 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Fräulein

mit flotter Schrift, in Buchführung, Maschinenschr., Stenogr., Korresp. u. behandert, sucht Stellung als Volontärin. Gest. Offert. unt. B18667 an die Exped. der „Bad. Presse“ erh.

Älteres, in Küche und Haushalt erfahrenes Mädchen sucht selbständ. Stellung auf 1. Juni, auch zu einz. Herrn. Offert. unter B18563 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Euche Stellung als Stütze. Offerten unter Nr. B18342 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Gesucht

für ja. Mädchen zum 1. Juli, ev. 15. Juni auf ca. 1 Jahr Aufnahme in gebildet. Familie, wo dasselbe sich im Kochen, Haushalt und feineren Handarbeiten nützlich machen u. vervollkommen kann. Weitere Ausbild. in Musik erwünscht. 2.1 Gest. Offert. unter Nr. B18696 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten:

Parkstrasse 3 herrschaftliche 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör im 2. Stod. per sofort oder später zu vermieten. Näheres 8024* Durlacher Allee 11, 4. Stod.

Zu vermieten.

Eisenweinstrasse 23, 1. St., ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speiseabteilung per sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stod. ob. Rheinstr. 15, I. B18621.3.1

Zu vermieten.

Eisenweinstrasse 23, 2. St., ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon, Küche, Keller und Speiseabteilung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stod. ob. Rheinstr. 15, I. B18622.3.1

Schwaneustr. 34, 2. St., I., ist eine Manjardenwohnung, 2 Z., K., R., für gleich oder später billig für eine einzelne Person oder kleine Familie zu vermieten. B18683

Gesucht

ein Fräulein nach Karlsruhe gesucht, das in der bürgerl. u. feineren Küche erfahren und im Nähen bewandert ist. Eintritt 1. Juni event. später. Offerten unter Nr. 8012 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Auf 1. Juni suche ich zu meinen drei Kindern im Alter von 1 1/2, 4 und 5 Jahren ein anständiges, zuverlässiges, Mädchen aus guter evang. Familie, nicht unter 20 Jahren. Hoher Lohn und gute Behandlung werden zugesichert. Offerten mit Lohnanforderung und Zeugnisabschriften, sowie Photogr. sind zu richten an 4240a.2.1 Frau Rob. Steinhäussler, Sulzburg in Baden.

Gesucht

wird für 1. Juni in ein Geschäftshaus ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau, welche etwas lochen kann und die Hausarbeit befolgt. Wasch- und Bugfrau vorhanden. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen nachmittags Kronenstr. 60, im Laden. B18684

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches selbständig lochen kann, sowie ein Fräulein für Zimmer u. Hausarbeit auf 1. Juni gesucht. Näheres: Erbprinzenstrasse 1 im Laden. 8038.2.1

Solid. Mädchen gesucht.

8065.3.1 Frau Schmitt, Vestingstrasse 3 a, 2. Stod.

Mädchen.

Der sofort wird ein Mädchen oder junge Frau für Küche und Zimmer gesucht. K. Walter, „zum gold. Kreuz“, Ludwigslas. B18632

Sofort gesucht oder junge Frau für einige Stunden des Tages. Zu erfragen Seminarstrasse 11, 2. Stod, zw. 12 u. 3 Uhr. B18625

Ein ja. Ehepaar sucht ein ordentl. Mädchen für alle häusl. Arbeiten per Anfang Juni. Näheres zu erfr. B18663 Adlerstrasse 17, 3. St.

Zwei Frauen

werden zum Weckaustragen für sofort gesucht. 8051.2.1 W. Schmidt, Hofbäckerei, Zirtel 29.

Gesucht j. Frl.,

welches Lust hat, das Zigarettenmachen zu erlernen. Anf.-Gehalt monatlich 20 M. Zu erfragen B18643 Waldstrasse 31, Zigarettengeschäft.

Stellen suchen

Ein fleißiger, zuverlässiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Verwalter, Magazinier, Platzmeister oder Portier. Offerten unter Nr. B18659 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Fräulein

mit flotter Schrift, in Buchführung, Maschinenschr., Stenogr., Korresp. u. behandert, sucht Stellung als Volontärin. Gest. Offert. unt. B18667 an die Exped. der „Bad. Presse“ erh.

Älteres, in Küche und Haushalt erfahrenes Mädchen sucht selbständ. Stellung auf 1. Juni, auch zu einz. Herrn. Offert. unter B18563 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Euche Stellung als Stütze. Offerten unter Nr. B18342 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Gesucht

für ja. Mädchen zum 1. Juli, ev. 15. Juni auf ca. 1 Jahr Aufnahme in gebildet. Familie, wo dasselbe sich im Kochen, Haushalt und feineren Handarbeiten nützlich machen u. vervollkommen kann. Weitere Ausbild. in Musik erwünscht. 2.1 Gest. Offert. unter Nr. B18696 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Gut gehendes Kolonialwaren-Geschäft mit Fleischverhandlung von Solventen Leuten zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. B18627 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein Unter- und auf 1. Juni in der Stadt ist ein Südost-Zweizimmerwohnung. Off. u. B18671 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Unmöbl. ger. Zimmer im Zentrum der Stadt ist ob. 1. Juni gesucht. Offerten unter Nr. B18624 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Auf sämtliche Schuhwaren

geben wir Freitag den 17. und Samstag den 18. cr.

10% Rabatt.

Geschwister Knopf.

Kühler Krug. Zur Spargelsaison

empfehle täglich frischgekochene Grünwinteler Spargeln. Separate Zimmer für kleine u. größere Gesellschaften stehen jederzeit zur Verfügung. Jeden Abend elektrische Beleuchtung des Gartens mit 1000 Glüh- und 33 Vogenlampen.
f. Sinner Bier. — Porzögl. Küche. — Reine Weine.
7951.2.2 Direktion: A. Köle.

Für

Pfingsttouren

empfehle

Fleischkonserven

mit und ohne Heizvorrichtung.
Engl. Bouillon-Pastillen, gebratenes Geflügel,
Dauer-Wurst, Schinken,
Himbeer-, Citronen- etc. Säfte.
Reise-Flacons. 8021

Herm. Munding

110 Kaiserstrasse 110.

Reeses Eispulver

liefert in ca. 15 Minuten ein hochfeines 6896.12.2

Speise-Eis.

Zu haben in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.
Reese-Gesellschaft, m. b. H., Hameln.
Engros-Lager bei:
L. Hellinger, Karlsruhe, Göthestrasse 33.

Färberei und chemische Waschanstalt

D. Lasch,

Telephon 1953

empfehle ich im Färben und Reinigen aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten Gegenständen unter Zusicherung tabelloser, billiger Ausführung.

Läden:
Sophienstrasse 28. Kaiserstrasse 50. Augustastrasse 13.
Ludwigplatz 40. Marienstrasse 45. Kaiser-Küster 33.
Georg-Friedrichstrasse 22. 6814.12.4
Nabattmarken.

Sportwagen, bereits neu, sowie Herrenanzug, sowie Kinder-
Kinderstuhl u. Polster zu verkauf. anzüge billig zu verkaufen.
B18670 Parkstr. 19, 1. St. B18636 Rheinheimerstr. 1, III. r.



A. Bauer, Optiker, vorm. J. Grupp

Kaiserstrasse 124b, im Hause des Herrn Hoflieferant Perrin.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

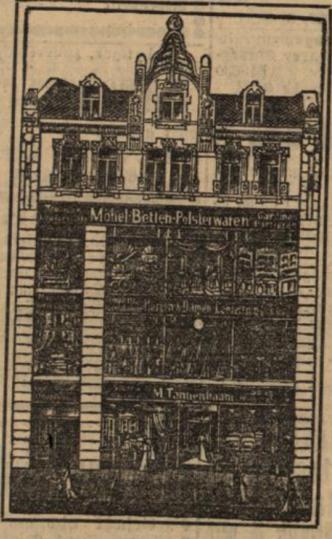
Spezial-Institut für gewissenhafte Anpassung der erforderlichen Augenläser.
Wo ich durch Gläser keine entsprechende Hilfe gewähren kann, werde ich augenärztl. Untersuchung anempfehlen.
Genauste Anfertigung aller augenärztl. Ordinationen.

In reicher Auswahl und bester Qualität empfehle ich:
Brillen, Zwickel, Lorgnetten, Operngläser, Feldstecher, Fernrohre, Lupen, Kompass, Höhenmesser,
Barometer, Thermometer, Schrittzähler, sowie alle opt. Artikel bei billigster Preisstellung. 7728.6.1

Mit Auswahlendungen sehe ich gerne zu Diensten. **Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.**

Kredit-Haus

13 Adlerstr. 13



Kredit-Haus

13 Adlerstr. 13

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13

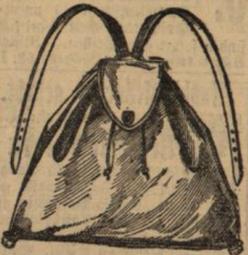
Freitag den 17., Samstag den 18. Mai:
Grosse Preisermässigung

auf
Herren- u. Knabenanzüge

auch auf
Teilzahlung
ohne Preisaufschlag
Anzahlung von 3 Mark an.

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13



Rucksäcke

von 75 Bfg. an
in größter Auswahl
im 7502.6.6

Schwetzingen Tafelspargeln

1 Bostoli, 9 Pfd. 1a, franco u. emballagefrei gegen Nachnahme Mk. 4.—
Fritz Leppert, Karlsruhe
B18072 Telefon 802. 6.5
Größter Mohspargelverfab am Plage.

Badewanne

und 1 Brauseapparat (s. Hängen oder Stellen) u. 1 Sitzbadewanne nicht gebraucht, billig abzugeben. B18400.6.3
Kaiserstrasse 36 a, 5. St.

Saloneinrichtung

2.2
kompl. mod., hell, nussb., 1 H. Eis-
schrank, 1 span. Wand, 1 Sofa,
2 Fauteuils, grün, Plüsch, gebt.,
gut erhalt., i. Aufst. zu vert. Hof-
Kirmann, Sebelstr. 4. B18359

Französische Weine

weiss und rot, in bekannten vorzüglichen Qualitäten, treffen nächster Tage weitere Reservoirs hier ein und offerieren solche, unter Garantie für reine Naturweine, in Gebinden von 300 und 600 Liter von Mk. 48.— an per Hektoliter zoll- und accisfrei. 7576

Proben zu Diensten.
Franz Fischer & Cie., Karlsruhe
Import ausländischer Weine und Trauben.

Für 70 Mark ein erstklassiges Fahrrad
zu liefern, ist Schwindel. Anpreisungen dieser Art sind unlauterer Wettbewerb. Ein erstklassiges Fahrrad ist tenerer, aber es ist im Gebrauch das Billigste!



Wanderer-Fahrräder
Opel-Neckarsulmer sind erstklassig.
Neue Modelle 1907 sind eingetroffen und zur Besichtigung ausgestellt.
Kataloge gratis.

Peter Eberhardt,

Amalienstrasse 18. 7187.6.3 Telephone 1304.
Grosse Reparaturwerkstätte.
Alle Reparaturen prompt und billig.